

Zweimal Unentschieden bei den Generalproben!

Meister Chemie sowie der SC Leipzig haben am Mittwoch im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup schwere Aufgaben zu lösen! Mit besonderem Interesse wurde daher ihr Abschneiden in den Meisterschaftskämpfen des vergangenen Sonntags verfolgt. Beide gaben bei ihren „Generalproben“ Punkte ab. Während Chemie in Dresden ein torloses Remis erreichte, mußte sich der Club zu Hause gegen Stendal mit einem 1:1 begnügen. Auf dieser Titelseite erzielt der nach vorn gestoßene Verteidiger Faber nach einem Freistoß per Kopf die 1:0-Führung.

Funkbild: Beyer

DIE NEUE Fußball- WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB



Am Mittwoch:
**Auftakt im
Europa-Cup
und Messe-
Pokal mit
Chemie und
SC Leipzig!**

„FU-WO“ Nr. 35 / 16. Jahrgang · Berlin, 1. September 1964 · 40 Pf



So oder so?

Von Karoly Soos

Ich bin überzeugt davon, daß die „FU-WO“-Leser jede Woche aufmerksam die Mannschaftsaufstellungen der Klubs verfolgen, darauf achten, welche Spieler eingesetzt werden. Und sicher wird Ihnen nicht entgangen sein, daß beim ASK Vorwärts im Spiel gegen Wismut Gerhard Vogt nicht mitwirkte, obwohl er zuletzt in guter Form war und er auch nicht verletzt wurde. Es ist beiläufig kein Geheimnis, wenn ich heute darüber ein wenig aus der Schule plaudere.

Jürgen Nöldner vom ASK zählt zu unserem Anwärterkreis für Tokio. Ob er mitfahren wird, ist längst nicht entschieden. Eine der Voraussetzungen dafür ist, daß er, neben anderen Dingen, beständig gute Leistungen in seiner Mannschaft vollbringt (was im übrigen auch für die anderen Anwärter gilt). Diese nachzuweisen war wiederum sehr schwer, da er lange Zeit nicht in der Oberliga spielen konnte, weil er krank war. So mußte Trainer Fritzsch die Mannschaft ohne ihn formieren, und in den beiden ersten Punktspielen war sie recht erfolgreich, so daß für ihn kaum ein Grund gegeben war, die Besetzung zu ändern. Andererseits können wir einen Spieler nicht berücksichtigen, der in seinem Klub nicht eingesetzt wird oder in der Reserve spielt. Jeder wird verstehen, daß hier eine Entscheidung äußerst schwer war.

Ein Spieler zerrieb diesen gordischen Knoten. Er tat es mit einfachen Worten, ohne Pathos, ohne Falschheit, so, wie ein Sportler handeln sollte, wie ich es allerdings in meiner 25jährigen Praxis als Trainer noch nicht erlebte. Gerhard Vogt ging zu seinem Trainer und sagte: „Der Jürgen hat eine Chance, nach Tokio zu fahren. Allerdings nur, wenn er bei uns spielt. Ich weiß, daß es für Sie schwer ist, die Mannschaft zu ändern. Deshalb stelle ich meinen Platz zur Verfügung, möchte, daß Nöldner für mich spielt.“

Einfache Worte, die mir sehr zu Herzen gingen, die ich aber noch bestätigt haben wollte. „Ist das deine wahre Meinung?“ fragte ich Vogt. „Ja, Herr Soos“, kam die Antwort. „Wenn jemand eine Chance hat, an Olympischen Spielen teilzunehmen, dann muß jeder alles tun, ihm dabei zu helfen. Eine andere Sache ist, daß derjenige sich besonders verpflichtet fühlen muß.“

Jeder wird zugeben, daß Vogt eine hervorragende Einstellung bewies.

Ich will aber auch von einem anderen Beispiel berichten, das leider wenig positiv ist und das mir von unserem Beobachter des Spiels Motor Dessau gegen SC Chemie Halle berichtet und von Klaus Urbanczyk bestätigt wurde. Bei diesem Treffen waren einige Dessauer nicht sehr währisch in ihren Mitteln bei Zweikämpfen mit Urbanczyk. Die Namen der Spieler: Stiebler, Stiller und Steinborn. Ja, einer von ihnen versteigerte sich im Kampf sogar zu der Bemerkung: „Immer ran, der kann sich Tokio im Fernsehen anschauen.“

Ich will nichts dramatisieren, auch nicht untersuchen, ob Dessauer oder Hallenser härter spielten, keinem die Schuld zuschieben, sondern lediglich die Zweikämpfe mit Urbanczyk berücksichtigen. Fußballer sind keine Engel, auch unsere Auswahlspieler nicht. Ich will auch nicht, daß man sie in Wotte packt, daß sie unter Denkmalschutz stehen und sie nicht attackiert. Aber alles muß fair, korrekt und vernünftig sein. Und leider war das in Dessau nicht der Fall. Es ist wohl verständlich, daß man gerade darauf achten muß, wenn uns eine so schwere Kraftprobe wie Olympia bevorsteht.

Es sei ausdrücklich betont: Mir geht es nicht um Vogt allein, darum, einige Spieler von Motor Dessau zu kritisieren. Ich wollte an diesen Beispielen lediglich nachweisen, ob man so oder so handeln sollte.

Ich glaube, die Entscheidung fällt nicht schwer!

Ein Beitrag zum 15. Jahrestag der Republik

Seinen wachen Verstand gebrauchen!

Günter Simon: Ein weites Feld vom 0:28 bis zum Titelgewinn des Deutschen Juniorenfußballmeisters / Aus dem Leben „Gustl“ Sawadskis erzählt

Sie nennen ihn „Gustl“, unter diesem Namen ist er ihnen ein Begriff. Es ist Wärme und Zuneigung in diesem Wort. Die es auf den Lippen haben, sprechen es mit einem herzlichen Unterton aus. Eigentlich heißt der Mann unserer Story Sawadski, August Sawadski. Doch Namen sind Schall und Rauch. Für den großen Kreis der Dresdner Dynamo-Fußballer, die Aktiven wie ihre begeisterungsfähigen Anhänger, ist er ihr „Gustl“.

August Sawadski, doch bleiben auch wir besser beim vertrauten „Gustl“, ist kein Mann des lauten Tons, des großen Wortes. Er vertraut der Überzeugungskraft seiner menschlichen Ausstrahlung, Reife und Erfahrung. Er ist offen und geradlinig, Halbhkeiten sind ihm fremd. Einen richtigen Weg zu suchen und zu erkennen, um ihn dann unbeirrbar zu gehen, ist seine Art. Mit dem Herzen dabeisein und seinen wachen Verstand zu gebrauchen, ihn einzusetzen für eine als gut und richtig empfundene Sache, das zeichnet ihn aus.

Die Zeitspanne eines Jahrzehnts bringt so viel in sich. Bewegendes und Bedeutungsloses. „Gustl“ Sawadski, der jetzt 50jährige, bei den Dresdner Verkehrsbetrieben geachtete und geschätzte Lohnbuchhalter, hat zwölf Jahre seines Lebens der Jugend, dem Jugendfußball Dynamos, seine ganze Aufmerksamkeit gewidmet. Er ist seine zweite Liebe geworden. Aus der Anonymität des schweren Anfangs wuchs er mit seinen Jungen bis zur höchsten Wertschätzung des Geleisteten heraus. Wie oft mögen ihm, der im Westfälischen, auf der Zeche „Hansa“ in Dortmund mit dem Fußball aufwuchs, die Tränen in den Augen gebrannt haben, als der faszistische Weltkrieg ihn als einen schwer gezeichneten Mann entließ. Schwerkriegsbeschädigt, beinamputiert, das war sein grausamer Blutzoll an einen verbrecherischen Krieg, den er so haßt. Gerade in diesen Tagen, da sich der Beginn zweier schrecklicher Kriege jährt, werden viele, wie er, daran denken und stets alles tun, daß sich so etwas nicht wiederholt.

Doch das Leben ging weiter. „Gustl“ Sawadski wollte sich in ihm nicht nur einrichten, er wollte

„Das bedeutendste Ergebnis der fünfzehnjährigen Geschichte der DDR und das tiefste Geheimnis aller ihrer Erfolge ist die Wandlung der Menschen zu sozialistischen Menschen, die selbstbewußt und sicher in die Zukunft schauen, mit all ihren Kräften und Fähigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft und damit dem Wohle des ganzen Volkes dienen.“

(Aus den Thesen der Ideologischen Kommission beim Politbüro des ZK zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR)

mehr. Und er nutzte die Chance, die sich ihm bot, sein Leben künftig mitbestimmte. Wir schrieben das Jahr 1952, als ihn sein elfjähriger Sohn Günter, der bei der damaligen VP Dresden Fußball zu spielen begann, mit einer Frage überraschte, die zugleich eine Bitte war. „Uns fehlt ein Betreuer, Vater. Kannst du uns nicht helfen?“ Die Frage saß fest. War er dazu, schwer körperbehindert, überhaupt in der Lage? Konnte er den Jungen helfen? Aber sie brauchten ihn doch! Und das entschied. Acht fußballbesessene Knaben scharten sich um ihn. Was machte es schon aus, daß seine Schüler — drei Jungen holten sie sich noch von der Straße, um vollzählig zu sein — im ersten Spiel mit 0:28 unterlagen. Aller Anfang ist schwer, sagten sie sich.

Wir fragen uns: Woher röhrt dieses innige Verhältnis, dieses aus dem Herzen kommende Gefühl der Freundschaft zu diesem Mann? Was ist das Besondere an ihm, das uns anzieht und bewegt, sich uns mit ihm beschäftigen läßt? Es ist schwer, sich beschränken zu müssen, wo das Bild eines Menschen, blutvoll, reich an Erfahrungen und Erlebnissen, zu einer tiefen, so umfassend wie möglichen Wiedergabe auffordert.



Das ist „Gustl“ Sawadski im Kreis seiner drei Söhne. Von links erkennen wir Gerd, der jetzt als Schiedsrichter fungiert, Bernd und Günter.

Foto: Berndt

Und auch, daß vor den Preis die Götter den Schweiß gesetzt haben. Allein ist der Mensch nichts. Stark, groß wird er im Kollektiv. Mit Hermann Schüchner, dem verdienstvollen ersten Jugendleiter der VP Dresden, baute „Gustl“ eine Jugendabteilung auf. Junge Griechen, die in Radebeul lebten, wurden gewonnen. Mit ihnen und dem lernbegierigen Nachwuchs der Elbestadt wuchsen im Verlauf von vier Jahren sechs Mannschaften. Ganz unten, in der Kreisklasse wurde begonnen. Jahr für Jahr stabilisierte und vergrößerte sich das Leistungsvermögen der Dynamojungen, die heute den höchsten Spielklassen im Dresdner Jugendfußball angehören. Seinen Jungen war „Gustl“ stets Freund und verständnisvoller Berater zugleich. Sie schätzten ihn als Mannschaftsleiter, achteten ihn in seiner Funktion als Jugendleiter, die ihm 1957 übertragen wurde. Er macht wenig Aufhebens vom bisher Geleisteten, obwohl es Fakten und Zahlen genug gibt, die ihn, die gesamte Jugendabteilung schon mit Stolz erfüllen können.

23 Mannschaften, 10 Knaben, 5 Schüler, 5 Jugend und 3 Junioren bilden heute das Nachwuchsreservoir des Oberliganeulings. Kurt Kresse, der jetzt die Reserve betreut, kommt als ehemaliger Jugendleiter größtes Verdienst daran zu. UEFA-Kader wurden entwickelt (Haustein, Prautzsch, Röhne, Polz, Kreische), und 1962 erfüllte sich der sehnlichste Wunsch aller: Deutscher Juniorenmeister!

Wie arbeiten die Dresdner, was macht ihre Tätigkeit für viele vielleicht nachahmenswert? Erzähl, „Gustl“!

„Für mich, ja für uns alle wurde die Forderung von Cheftrainer Helmut Petzoldt verbindlich, als er sagte: Die wichtigste Aufgabe eines Jugendleiters ist es, nicht über den fremden Zaun zu schauen, sondern sich auf seine eigenen Jungen, auf den eigenen Nachwuchs zu stützen.“ Davon lassen wir uns leiten. Wir besitzen einen erfahrenen Stamm von Mannschaftsleitern, jede Elf hat ihren Betreuer. Es sind Angehörige der VP, ehemalige Aktive und Elternteile. Die jetzt gebildete

Der Einsatz seiner ganzen Person für unser Leben, das ihn in all den Jahren des Bestehens unserer Republik mitformte und das er an seinem Platz mitbereichern half, liegt im Wesen und Charakter „Gustl“ Sawadskis zugleich. Er ist als Persönlichkeit unverwechselbar, und er ist, glücklich das zu wissen, nur einer von vielen ...



Tor! Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Vor wenigen Sekunden hat Scherbarth von Chemie Leipzig den gegnerischen Schlüßmann (Gröper vom SC Karl-Marx-Stadt) überwunden. Der Sieg ist nicht mehr in Gefahr. Am Mittwoch wird das Leipziger Zentralstadion eine ähnliche Welle des Beifalls und Ansporns erleben!

Foto: Schröter

R. Baumann sprach mit den Trainern und erfuhr ihre Meinungen zu den Spielen in Leipzig und Wien:

Müssen einen klaren Vorsprung erreichen!

Chemie-Trainer Kunze: Keine taktische Starre!

Wer vom Europacup spricht, meint den Cup der Meister. Die Popularität dieses Wettbewerbs ist unbestritten. In Leipzig wollen Zehntausende dabei sein, wenn der deutsche Fußballmeister den ungarischen Titelträger Vasas Györ empfängt. Chemie Leipzig opfert den Heimvorteil, spielt im Zentralstadion, Zehntausende werden im weiten Rund des Leipziger Stadions für „Leutzscher Luft“ sorgen. Sie wollen den Jungen um Manfred Walter, Bernd Bauchspieß und Dieter Scherbarth eine tüchtige Unterstützung zum Vortragsprung geben, den die Leipziger für das Rückspiel in Györ dringend benötigen.

Der Reiz dieser Begegnung liegt in der Tatsache, daß beide, Vasas wie Chemie, zu den großen Unbekannten dieses Wettbewerbs zählen, daß sich für beide Mannschaften die einmalige Chance bietet, mit einem Sieg in das Rampenlicht des europäischen Fußballs zu treten. In Györ wie in Leipzig freut man sich auf die grün-weißen Farben. 5000 Schlächtenbummler begleiteten Vasas Györ zum Punktspiel nach Tatabanya. Trainer Heinz Frenzel saß unter ihnen und sah trotz der 0:5-Niederlage genug, um bei den Chemiespielern keine falsche Hoffnung aufkommen zu lassen. Das Spiel dieser erfahrenen Mannschaft, die ein Durchschnittsalter von 26 Jahren aufweist, formten bekannte ungarische Trainer, Ferenc Szusza und Nandor Hidegkuti, die einst große Mittelstürmer der ungarischen Nationalmannschaft waren. Torwart Tóth, Stopperhüne Orban, Läufer Palotai (in Tatabanya der beste Mann auf dem Feld) und Mittelstürmer Povazsai (erstmalig nach seiner Verletzung in der Reserve mitwirkend) bildeten die Achse der Vasaself. Alfred Kunze war sehr zufrieden mit der Auswertung.

„Mein Trainerkollege hat den Spielern wertvolle Hinweise gegeben. Seine klare Einschätzung erleichtert uns die Aufgabenstellung wesentlich.“ Zum Spiel äußerte sich der erfahrene Chemietrainer: „Die Initiative unserer Spieler darf nicht durch eine starre taktische Aufgabenstellung geschmälernden werden. Wir müssen in dem für uns entscheidenden ersten Spiel Tore erzielen!“

Leider sind Günther und Schmidt noch verletzt. Bis zum Mittwochtreffen hofft man aber diese Verletzungen auszukurieren. Torwart Sommer machte jedoch im Tor einen vorzüglichen Eindruck. Zu Behia, der in den letzten Spielen keine Wirkung erzielte, hat Trainer Kunze nach wie vor Vertrauen. „Er ist kaltblütig und routiniert und kann sich und uns alle mit einer weit besseren Leistung überraschen!“

Chemie spielt mit: Günther oder Sommer; Krause, Walter, Herrmann; Richter, Herzog; Schmidt, Lisiewicz, Bauchspieß, Scherbarth, Behia. In Reserve stehen Sannert und Seidlitz.

Einstand im Europa-Cup!

Leipzigs Fußballanhänger fieben und hoffen! Ihre zwei in der vergangenen Saison so erfolgreichen Mannschaften stehen vor schwerwiegenden internationalen Proben. Meister Chemie feiert seinen Einstand im Wettbewerb der europäischen Landesmeister, der Club will im keinesfalls leistungsmäßig abfallenden Wettbewerb der europäischen Messestädte seine internationale Wertschätzung nach den guten Spielen im Intercup bestätigen. Eine begeisterungsfähige Kulisse wird Chemie einen ohne Zweifel wertvollen Rückhalt im Heimspiel gegen Ungarns Titelverteidiger Vasas Györ geben und den vielbewunderten Elan der Mannschaft beflügeln — dessen sind wir uns sicher! Die fehlenden internationalen Erfahrungswerte sind dabei nicht außer acht zu lassen, gewiß aber kein Hindernis für Chemie, mit Tatendrang, respektloser Auffassung und einer gerade leitthin weiter gefestigten spielerischen Harmonie zu Werke zu gehen. Das Zentralstadion wird am Mittwoch einen Ablauf mit dramatischen Akzenten erleben. Und davon sind wir überzeugt: Während Zehntausende die Aktionen „ihrer“ Elf beflügeln helfen, werden sie im gleichen Maße der Clubelf die Daumen für Wien drücken, wo im Messe-Pokal mit dem WSK eine schwere Hürde bevorsteht. Die „FU-WO“ wünscht beiden Kollektiven viel Erfolg.

Unsere Stärke liegt im Kollektivspiel!

SCL-Trainer Krause: Den Vorteil nutzen!

Der SC Leipzig hat drei Eisen im Feuer: Meisterschaft, Intercup und Messecup. Die Schützlinge von Rudi Krause können sich an Mangel von Aufgaben wirklich nicht beklagen. Das Freilos, das die Messestädter im Intercupwettbewerb zogen, enthebt sie der Sorge, in einem Qualifikationsspiel die Teilnahmeberechtigung für die Runde der letzten Acht zu erwerben zu müssen. Die Gruppenspiele im Intercup und der Start der deutschen Fußballmeisterschaft ließen keine langfristigen Vorbereitungen auf das erste Messecupspiel gegen den Wiener SK am kommenden Mittwoch zu, so daß für die Leipziger einfach „die nächste Hürde“ die höchste ist.

Trainer Rudi Krause brachte das vor der Mannschaft auf die einfache Formel:

„Wir wollen eine Runde weiterkommen!“ Diese Forderung besagt, daß sich die Spieler einer sachlich bemerkenswerten Spielweise unterordnen haben. Das Vordringen im Messecup gehört zu den Hoffnungen, die wir nach den Erfolgen der vergangenen Saison hegen dürfen. Der SC Leipzig hat in Leipzig viele Erwartungen zu verwirklichen. Gewiß, der Wiener SK wird besser sein als die Vienna, die von den Leipziger in den Intercupbegegnungen allein schon auf Grund der athletischen Vorzüge klar beherrscht wurde. Die Dornbacher wirkten im Intercup ebenfalls recht sachsenmüde, werden sich aber dem SC Leipzig in ganz anderer Verfassung repräsentieren. Dafür hat sicher inzwischen Karl Decker, ein Trainer, der nicht viel von beschaulichen Trainingsmethoden hält, gesorgt. Er stellt Forderungen und ist gewillt, seine Mannschaft international ins Gespräch zu bringen.

Man spricht nach wie vor vom SK, der vor Jahren Real Madrid an den Rand einer Niederlage brachte, und man zählt die Mannschaft heute wieder zu den drei Meisterschaftsanwärtern im österreichischen Fußball. Das ist dem Wiener SK, der Spielerpersönlichkeiten wie Hamerl, Raifreider, Knoll, Olsansky in seinen Reihen hat, durchaus zuzutrauen. In diesen erfahrenen Spielerpersönlichkeiten sieht Trainer Krause die Stärke des Messecupgegners.

„Auf jeden Fall suchen wir den Erfolg im kollektiven Angriffsspiel, von dem ich glaube, daß es den Eigenarten unserer Spieler entspricht. Ich hoffe, daß wir stark und klug genug sind, um den Vorteil der Austragung des ersten Spiels auf dem gegnerischen Platz für den gesamten Erfolg auszunützen zu können.“

Der SCL spielt mit: Weigang; Faber, Gießner, Geisler; Drößler, Naumann; Engelhardt, V. Franke, Frenzel, Tröltzscher, Zerbe. Zur Verfügung stehen noch: Naumann, Franke, Gase und Trojan.



Diesen Kupferstich von Klaus Urbanczyk, dem „Fussballer des Jahres 1964“, sandte uns Eugen Schmidt aus Leipzig. Am Mittwoch wird der Kapitän der DDR-Olympiaauswahl in Berlin zum Aufgebot zählen, das gegen Fortuna Geleen ein weiteres Vorbereitungstreffen für Tokio bestreitet.

Der Kampf um Punkte...

SC Empor Rostock-Motor Zwickau 3:0 (2:0)

SC Empor (weiß-blau):

1. Heinsch	3	1. Franke	3
2. Sackritz	4	2. Glaubitz	3
3. Zapf	4	3. Beier	3
4. Rump	2	4. Söldner	2
5. Pankau	4	5. Resch	3
6. Seehaus	3	6. R. Franz	2
7. Barthels	4	7. Rentzsch	2
8. Habermann	3	8. Gruner	3
9. Kostmann	3	9. Henschel	2
10. Drews	3	10. Irmischer	3
11. Hergesell	3	11. Speth	3
Gesamt:	36	Gesamt:	29

Trainer: Fritsch

Motor (rot-weiß):

1. Franke	3
2. Glaubitz	3
3. Beier	3
4. Söldner	2
5. Resch	3
6. R. Franz	2
7. Rentzsch	2
8. Gruner	3
9. Henschel	2
10. Irmischer	3
11. Speth	3
Gesamt:	29

Trainer: Oettler

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Männig, Einbeck; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Barthels (13.), 2:0 Hergesell (35.), 3:0 Barthels (62.).

SC Neubrandenburg-SC Dynamo Berlin 1:2 (0:1)

SC Neubrandenburg (blau):

1. Jüsgen	3	1. Marquardt	3
2. Nathow	2	2. Dorner	2
3. Kustak	3	3. Heine	3
4. Lehmann	2	4. Skaba	3
5. Voigt	3	5. Bley	2
6. Mehrwald	2	6. Unglaube	3
7. Weißer	3	7. Großmann	3
8. Hamann	4	8. Hall	3
9. Boldt	3	9. Renk	2
10. Strahl	2	10. Meyer	4
11. Steinfurth	3	11. Geserich	4
Gesamt:	30	Gesamt:	32

Trainer: Eisler

SC Dynamo (weiß):

1. Marquardt	3
2. Dorner	2
3. Heine	3
4. Skaba	3
5. Bley	2
6. Unglaube	3
7. Großmann	3
8. Hall	3
9. Renk	2
10. Meyer	4
11. Geserich	4

Trainer: Gödike

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Köpcke, Zülow; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Hall (24.), 1:1 Weißer (65., Foulstrafe), 1:2 Meyer (71.).

Motor Steinach-SC Motor Jena 2:1 (1:0)

Motor (blau):

1. Florschütz	4	1. Heinzel	3
2. Hoffmann	3	2. Stricksner	4
3. Scheilhammer	3	3. Rock	4
4. Schubert	3	4. Otto	3
5. Lüthardt	4	5. Marx	3
6. Kühn	4	6. Krauß	4
7. Elmecker	4	7. Poliwka	3
8. Queck	3	8. Müller	4
9. Linß	4	9. P. Dücke	3
10. Fölsche	4	10. Lange	4
11. R. Sesselmann	3	11. R. Dücke	3
Gesamt:	30	Gesamt:	38

Trainer: Leib

SC Motor (weiß):

1. Heinzel	3
2. Stricksner	4
3. Rock	4
4. Otto	3
5. Marx	3
6. Krauß	4
7. Poliwka	3
8. Müller	4
9. P. Dücke	3
10. Lange	4
11. R. Dücke	3

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Kunze, Meyer; Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Elmecker (45.), 2:0 R. Sesselmann (57.), 2:1 Lange (83.).

SC Leipzig-Lok Stendal 1:1 (1:1)

SC Leipzig (blau-gelb):

1. Weigang	3	1. Ißbleb	3
2. Faber	4	2. Felke	2
3. Gießner	3	3. Lindner	3
4. Geisler	2	4. Prebusch	2
5. Naumann	2	5. Küchler	2
6. Drößler	2	6. Weißkopf	2
7. Engelhardt	4	7. Strohmeyer	3
8. V. Franke	3	8. Karow	2
9. Frenzel	3	9. Backhaus	3
10. Tröltzsch	3	10. Liebrecht	3
11. Zerbe	3	11. Güssau	2
Gesamt:	32	Gesamt:	27

Trainer: Dietel

Lok (schwarz-rot):

1. Ißbleb	3
2. Felke	2
3. Lindner	3
4. Prebusch	2
5. Küchler	2
6. Weißkopf	2
7. Strohmeyer	3
8. Karow	2
9. Backhaus	3
10. Liebrecht	3
11. Güssau	2

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Heinemann, Kasch; Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Faber (30.), 1:1 Backhaus (41.).

SC Neubrandenburg-SC Dynamo Berlin 1:2 (0:1)

SC Neubrandenburg (blau):

1. Florschütz	4	1. Ißbleb	3
2. Hoffmann	3	2. Felke	2
3. Scheilhammer	3	3. Lindner	3
4. Schubert	3	4. Prebusch	2
5. Lüthardt	4	5. Küchler	2
6. Kühn	4	6. Weißkopf	2
7. Elmecker	4	7. Strohmeyer	3
8. Queck	3	8. Karow	2
9. Linß	4	9. Backhaus	3
10. Fölsche	4	10. Liebrecht	3
11. R. Sesselmann	3	11. Güssau	2
Gesamt:	30	Gesamt:	27

SC Dynamo (weiß):

1. Ißbleb	3
2. Felke	2
3. Lindner	3
4. Prebusch	2
5. Küchler	2
6. Weißkopf	2
7. Strohmeyer	3
8. Karow	2
9. Backhaus	3
10. Liebrecht	3
11. Güssau	2

Trainer: Schwendler

SC Aufbau Magdeburg 1:0 (0:0)

SC Aufbau (weiß, grün-roter Brustring):

1. Zulkowski	3
2. Kalinke	3
3. Unger	4
4. Krampe	3
5. Körner	3
6. Kiupel	3
7. Piepenburg	2
8. Fräßdorf	3
9. Nöldner	3
10. Vogt	3
11. Wirth	3
Gesamt:	33

Trainer: Spickenagel für den erkrankten K. Fritzsche

SC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue 0:0

SC K (weiß):

1. Gröper	4
2. Weikert	3
3. Hütner	3
4. A. Müller	4
5. Feister	3
6. Kupferschmid	3
7. Schuster	3
8. Erler	4
9. Steinmann	3
10. Taubert	3
11. Vogel	3
Gesamt:	36

Trainer: Scherbaum

Wismut (blau):

1. Thiele	4
2. Neff	3
3. B. Müller	4
4. Wagner	3
5. S. Wolf	3
6. Kaiser	3
7. Killermann	3
8. Schmiedel	3
9. Härtwig	3
10. Eberlein	3
11. Wachtel	3
Gesamt:	35

Trainer: Hofmann

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Schilde, Heinrich; Zuschauer: 20 000.

Dynamo Dresden-Chemie Leipzig 0:0

Dynamo (rot):

1. Noske	3
2. Haustein	3
3. Pfeifer	4
4. Pratzsch	3
5. Oeser	3
6. Hofmann	4
7. Hemp	3
8. Pahlitzsch	3
9. Engelmoehr	3
10. Siede	4
11. Gumz	2
Gesamt:	35

Trainer: Petzold

Chemie (grün-weiß):

1. Sommer	3
2. Krause	4
3. Walter	4
4. Herrmann	3
5. Slaby	3
6. Herzog	3
7. Lisiewicz	3
8. Sannert	3
9. Scherbarth	3
10. Richter	3
11. Behla	3
Gesamt:	35

Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Töllner, Köhler; Zuschauer: 6000; Torschütze 1:0 Vogt (64.).

Gesamtübersicht über die Punktierung

Mannschaftswertung

1. SC Karl-Marx-Stadt	146
2. Chemie Leipzig	145
3. SC Motor Jena	141
4. ASK Vorwärts Berlin	140
5. Wismut Aue	140
6. Motor Steinach	138
7. SC Empor Rostock	137
8. SC Leipzig	136
9. Motor Zwickau	135
10. Dynamo Dresden	133
11. SC Aufbau Magdeburg	129
12. Lok Stendal	125
13. SC Dynamo Berlin	120
14. SC Neubrandenburg	119

Einzelwertung

1. Rock (SC Motor Jena)	16

<tbl_r cells="2" ix="



Das 1:0 für den ASK Vorwärts bahnt sich an! Mit dem Kopf dirigiert Kupel den Ball zu Vogt, der Sekunden später vollendet. Seguin, Vogt und Zapf beobachten diese Aktion.
Foto: Rowell

Noch ohne Gegentor an der Spitzte: Empor! Rekord in Dresden: 33 000 Fußballfans! Erster Dynamo-Sieg

Kein Oberliga-Spieltag ohne einen neuen Tabellenführer! Das darf man nach dem vergangenen Wochenende mit Fug und Recht behaupten. Nach Chemie Leipzig, ASK Vorwärts Berlin und SC Motor Jena setzte sich nun Vizemeister SC Empor Rostock dank seines nie gefährdeten 3:0-Erfolges über Motor Zwickau und der gleichzeitigen 1:2-Niederlage des SC Motor Jena im Thüringen-Derby gegen Motor Steinach an die Spitzte. Noch vor die Zeiss-Städter schob sich der ASK Vorwärts Berlin auf den zweiten Platz. Vogt sorgte für den spielscheidenden Treffer gegen Pokalsieger SC Aufbau Magdeburg.

Drei Unentschieden sprechen für die Härte der Auseinandersetzungen. Vor der imponierenden Zuschauerkulisse von 33 000 kam Meister Chemie Leipzig (Verteidiger Krause bezog ab 18. Minute den Torwartposten für den verletzten Sommer) in Dresden gegen Neuling Dynamo über ein 0:0 nicht hinaus, Wismut Aue trotzte dem SC Karl-Marx-Stadt in Karl-Marx-Stadt ebenfalls ein torloses Unentschieden ab. Bemerkenswert dabei ist, daß Wismut Aue neben den Ostseestädtern noch als einzige Mannschaft ohne Niederlage ist, bisher drei Unentschieden auf ihrem Konto hat. Zu den ersten Punkterfolgen kamen der SC Dynamo Berlin und Lok Stendal. Durch ihren 2:1-Sieg in Neubrandenburg gaben die Berliner die rote Latte an den Neuling ab, während Stendal beim SC Leipzig ein 1:1 erreichte.

Ein Wort zu den Zuschauer- und Torbilanzen des Sonntags: Mit 111 000 Zuschauern (Durchschnitt 15 857) wurde erneut die 100 000-Grenze überschritten. Dürftig dagegen die Ausbeute von nur zwölf Toren, was einen Schnitt von 1,71 entsprach. Am bemerkenswertesten aber ist zweifellos das Torverhältnis des neuen Tabellenführers! Nach vier Meisterschaftsspielen sind die Ostseestädter nach wie vor noch ohne jedes Gegentor - augenscheinlicher Beweis für die Abwehrstärke der Mannschaft! Wird Lok Stendal am kommenden Sonntag den Bann brechen? Gegen die profilierte Abwehr des SC Empor mit Heinsch, Zapf (beide waren gegen Motor Zwickau wieder mit von der Partie), Sackritz, Pankau und Seehaus sollte das schwer genug fallen.

Blickpunkt TOKIO

Verständnis ist gewachsen



und zum anderen bin ich der Auffassung, daß es erforderlich ist, solch gute Beispiele entsprechend zu würdigen. Wenn wir nach Tokio fahren, dort so ein herrliches Erlebnis wie Olympische Spiele haben werden, dann wollen wir nicht vergessen, daß das auch erst dadurch ermöglicht wurde, daß es bei uns viele solcher Menschen gibt, wie wir sie in Sömmerda trafen, die viel für unseren Fußball tun und kaum genannt werden. Deshalb soll ihnen unser Dank gelten.

Wenn ich noch etwas zum Spiel sage, dann das: Unsere Mannschaft hat nicht schlecht gespielt, mitunter ordentliche Leistungen gezeigt. Ich kann mich noch an Übungsspiele vor einigen Jahren erinnern, als wir gegen ähnliche Gegner weit größere Schwierigkeiten hatten. Das zeigt, daß unser spielerisches Verständnis doch gewachsen ist.

Jeder weiß, daß man Resultate von Übungsspielen nicht überbewerten soll, sondern daß man weniger vom Ergebnis als vielmehr von der gezeigten Leistung ausgehen muß, wobei natürlich die Gegenwirkung eine Rolle spielt. Unsere Olympiamannschaft trat am vergangenen Mittwoch in Sömmerda gegen die dortige Motor-Elf an und gewann durch Tore von Vogel (2), Lisiewicz (2), Bauchspieß (2), Frößdorf, Pankau und Geisler mit 9:0. Diese Tore sind weniger wichtig. Wertvoller schien mir, wie prächtige Atmosphäre in Sömmerna herrschte, wie sehr sich die Motor-Spieler bemühten, einen guten Übungspartner abzugeben, wie prima die Zuschauer unsere Absichten verstanden und uns dabei unterstützten und wie hervorragend die Funktionäre dieser BSG die Veranstaltung organisierten und alles taten, damit wir uns wohl fühlen sollten.

Mag sein, daß viele derartige Dinge für selbstverständlich halten. Doch einmal ist das keineswegs so,

Wenn die Aufbau-Talente reifen, ist von ihnen einiges zu erwarten

Klaus Schlegel: Klarer Torvorsprung für Magdeburg möglich / ASK sah lange nicht wie der Sieger aus / Mit Fallrückzieher goldenen Treffer erzielt: Gerhard Vogt

ASK Vorwärts Berlin-SC Aufbau Magdeburg 1:0 (0:0)

„Mit Hirschmann, Klingbiel und Kubicsh fallen mir heute drei wichtige Spieler wegen Verletzungen aus“, klagte Aufbau-Trainer Ernst Kümmerl vor dem Spiel. „Man muß abwarten, wie sich unsere jungen Leute machen, ob sie nicht zu nervös sind“, fügte er mit sorgenvoller Miene hinzu. Wenn er auch nach dem Abpfiff nicht gerade

strahlte, so konnte er doch voller Befriedigung feststellen: „Die Jungen haben sich achtbar geschlagen. Wegen der knappen Niederlage kann man ihnen keinen Vorwurf machen!“

Wie berechtigt diese Feststellung ist, das bewies das Spiel, zumindest die erste Halbzeit. In dieser Phase brachte man Vorwärts in arge Bedrängnis, sahen die erfahreneren Unger, Krampe, Kalinke,

Körner und Kiupel nicht immer gut aus, wurden sie mehr in der eigenen Abwehr gebunden als ihnen lieb und ihrem Spielfuß dienlich war. Es war verblüffend, wie selbstsicher die kaum dem Juniorenalter entwachsenen Seguin, Heuer, Zapf und Merkel auftrumpften, klug geführte von Stöcker und Fronzeck. Da war nichts von Nervosität, von Hemmungen zu spüren. Sie bewiesen, daß in Magdeburg gut mit dem Nachwuchs gearbeitet wird. Jetzt kommt es darauf an, die Reifezeit zu nutzen, diese Talente weiter geschickt zu führen, sie nicht zu überfordern und ihnen keine Gelegenheit zum Überheblichwerden zu geben. Wird das befolgt, sollte es sich schon bald auszahlen...

Schon nach 120 Sekunden merkte Vorwärts, mit welchem Gegner man es hier zu tun hatte. Fronzeck setzte sich am linken Flügel durch, flankte zur Mitte. Dort stand Heuer völlig umgedeckt und jagte die Kugel an die Querlatte. Dieser schöne Zug gab Aufbau rasch Auftrieb. Stöcker umkurvte Kalinke (Fortsetzung auf Seite 5)

Torerfolge werden schon wieder selten!

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele
1. SC Empor Rostock	4	3	1	9:0	7:1	2 2 — 7:0 4:0	2	1	1	— 2:0	3:1	
2. ASK Vorwärts Berlin	4	3	— 1	8:4	6:2	2 2 — 3:1 4:0	2	1	— 1	5:3	2:2	
3. SC Motor Jena	4	3	— 1	7:5	6:2	1 1 — 1:0 2:0	3	2	— 1	6:5	4:2	
4. Chemie Leipzig	4	2	1	10:3	5:3	2 2 — 9:1 4:0	2	— 1	1	1:2	1:3	
5. Wismut Aue	4	1	3	— 3:2	5:3	2 1 1 — 2:1 3:1	2	— 2	— 1:1	2:2		
6. SC Leipzig	4	1	2	1	7:6	4:4 2 1 1 — 4:1 3:1	2	— 1	1	3:5	1:3	
7. SC Karl-Marx-Stadt	4	1	2	1	6:5	4:4 3 1 2 — 5:2 4:2	1	— 1	1	1:3	0:2	
8. SC Aufbau Magdeburg	4	2	— 2	4:5	4:4	2 2 — 4:0 4:0	2	— 2	— 2	0:5	0:4	
9. Motor Steinach	4	2	— 2	6:8	4:4	2 2 — 3:1 4:0	2	— 2	— 2	3:7	0:4	
10. Dynamo Dresden	4	1	2	1	5:7	4:4 3 1 1 1 — 4:6 3:3	1	— 1	1	1:1	1:1	
11. Motor Zwickau	4	1	1	2	5:8	3:5 2 1 1 — 5:4 3:1	2	— 2	— 2	0:4	0:4	
12. SC Dynamo Berlin	4	1	— 3	3:8	2:6	2 — 2 1:4 0:4	2	1	— 1	2:4	2:2	
13. Lok Stendal	4	— 1	3	4:7	1:7	1 — 1 2:3 0:2	3	— 1	2	2:4	1:5	
14. SC Neubrandenburg	4	— 1	3	2:11	1:7	2 — 1 1 2:3 1:3	2	— 2	— 2	0:8	0:4	



Magdeburgs Schlüßmann Blochwitz hat sich rechtzeitig von der Linie gelöst und so dem durchgebrochenen Fräsdorf den Ball weg schnappen können. Zapf und Wiedemann hatten keine Chance, den antrittsstarken Halbrechtern aufzuhalten.

Foto: Rowell

Ernst Kümmel (SC Aufbau):

Ohne Respekt

„Kurz vor unserem ersten Europapokalspiel gegen Galatasaray sind wir jetzt in eine unangenehme Situation geraten. Hirschmann (Bluterguß im Kniegelenk), Klingbiel (Achillessehnenverletzung) und Kubisch (Leistenbeschwerden) waren gegen den ASK Vorwärts nicht einsatzfähig, so daß wir erneut unseren Youngster Merkel, Seguin und Zapf eine weitere Chance zur Bewährung gaben. Ungeachtet der 0:1-Niederlage, die wir uns durch die Inkonsistenz des Angriffs beim Ausnutzen der Chancen schon in den ersten zwanzig Minuten des Spiels selbst zuzuschreiben haben, durchaus nicht unzufrieden.“

Zapf und Seguin lieferten eine taktisch kluge Partie in der Abwehr, während Merkel, ohne Scheu vor seinem routinierten Gegenspieler, mehrfach ansprechende Szenen hatte. Es versteht sich von selbst, daß mich das von Spiel zu Spiel steigernde und stabilisierende Leistungsvermögen unserer jungen Kräfte besonders freut, sie aller-



dings gegen Galatasaray schon ins Feuer zu schicken, wäre angesichts der Klasse und Routine des Gegners vielleicht eine doch zu große Belastung. Auf Hirschmann und Kubisch können wir deshalb auf keinen Fall verzichten.“

(Fortsetzung von Seite 5)

nach Belieben, Krämpe hatte Schwierigkeiten mit Merkel, Walter brach ständig auf die Flügel aus, und es bedurfte schon der ganzen Kraft des sich steigernden Stellungsfuchses Unger, ihn zu kontrollieren. Zwei klare Chancen gab es noch, doch beide Male rettete Zuikowski, einmal gegen Walter (22.), zum anderen gegen Stöcker (28.).

Es waren sicher keine schmeichelhaften Worte, die Trainer Spicke-nagel, der den erkrankten Kurt Fritzsche (gute Besserung!) vertrat, seinen Schützlingen in der Halbzeitpause sagen mußte. Vorwärts wirkte jetzt zwar etwas konzentrierter, schien sich der Gefahr eines Punktvorlustes bewußt. Doch schon aus dem Mittelfeld heraus wurde nicht planvoll genug gespielt, zuviel mit dem Ball, kaum wurde ihn gelaufen. Und außerdem legten Retschlag, Zapf und Busch ihre unmittelbaren Gegenspieler fest an die Kette. Weder Nöldner noch Körner kamen dazu, im Mit-

Györ, Magdeburg, Leipzig, Wien...

... stehen in der kommenden Woche im Mittelpunkt fußballsportlicher Ereignisse. Europa-Pokal der Landesmeister und Pokalsieger, Messe-Cup, Vorbereitungsspiel der Olympia-Auswahl der DDR bei Austria Wien — unsere Leser werden interessiert sein, alles so schnell und umfangreich wie nur möglich zu erfahren. In einer Sonderausgabe „Sportecho / Neue Fußball-Woche“ am Freitag, dem 11. September, können Sie darüber sowie über viele wissenswerte Dinge vor Tokio nachlesen. Also: Versäumen Sie nicht, rechtzeitig Ihren Kiosk aufzusuchen!

Wenn Aufbau-Talente...

telfeld wie gewohnt zu glänzen, und auch die Spitzen blieben stumpf. Allein Vogt erkannte in der 64. Minute die Gunst des Augenblicks, als er sich waagerecht in die Luft warf und den Ball mit Fallrückzieher ins Netz schmetterte. Ein sicher eindrucksvolles Tor, doch es war zuwenig, um voll aufzufriedigen zu können. Denn ansonsten gab es kaum bewundernswerte Szenen zu sehen, lief der Ball zu selten reibungslos durch die Vorwärts-Reihen, fehlte die Bindung zwischen Abwehr und Angriff, vermißte man überraschende Aktionen.

Wenn Vorwärts nach der Pause dennoch etwas aufkam, so lag das auch mit daran, daß die Kräfte der Gäste mehr und mehr schwanden. Jetzt wirkte sich aus, daß beide Läufer kaum aufrückten, sich nur mit Deckungsaufgaben beschäftigten und niemand in der Lage war, die Fäden zu knüpfen. Da hätte es schon eines Hirschmanns bedurft, um doch noch eine Wende herbeizuführen.

der Zuschauerränge“, erläuterte BSG-Leiter Petrus.

Und wieder rief man zu NAW-Einsätzen auf. Der Erfolg: Von 185 000 MDN Gesamtwert wurden 162 000 MDN im NAW geschaffen. Und wieder verbuchten den Löwenanteil daran die Fußballer!

*

Die Lichter sind verloschen. Ein letztes Stelldeichein der Gesprächspartner in den Umkleidekabinen. Vom Glanz des Flutlichts ist hier nichts zu spüren. Die Kabinen sind nur Notbehelfe, alles auf einmal ist halt nicht zu bewältigen. „Im nächsten Jahr wollen wir uns auch hier helfen“, erklären uns die Aktiven. Hilft ihnen auch jemand, außer ihnen am Werk beteiligten Anhängern?

6000 MDN aus Lottomitteln hat die BSG Aufbau als einzige Zuwendung bisher erhalten. Anträge auf Totozuschüsse wurden abgelehnt. Als vor Wochen die neue Flutlichtanlage ihre Premiere hatte, ernteten die Sportler kein Wort des Dankes. Weder vom DTSB-Kreisvorstand noch vom Rat der Stadt. Nur gut, daß die Sektionsleitung selbst Blumen für die besten Aufbauhelfer zu Hand hatte. Die Fußballer von Aufbau Hoyerswerda wollen keine Lobhudelei. Doch was anderen recht ist, sollte ihnen billig sein. **HANS-JOACHIM SCHULZE**

Von Woche zu Woche

verbesserten Scheinwerfereinstellung wird sich noch mancher Schatten korrigieren lassen.

BSG-Leiter Günter Petrus und die Mitglieder der Sektionsleitung, Rudolf Knüpper, Dr. Karl König und Alfred Seickert, gaben uns bereitwillig Auskunft über den Bau der Anlage. 1963 wurde der Gedanke dazu gefaßt und seitdem zügig in die Tat umgesetzt.

*

Müssen die in die Hände gespuckt haben! 400 Meter Kabelgraben waren vom Hauptanschluß zu ziehen, die Masten zu transportieren, aufzustellen und die gesamte elektrische Installation vorzunehmen. Harte Arbeit aber sind die Fußballer der BSG Aufbau in ihrem Trägerbetrieb, dem Wohnungsbaubündnis Cottbus (Sitz Hoyerswerda), ja gewöhnt. Jede freie Minute vor dem Training, nach Feierabend und auch an den Wochenenden legten die fußballspielenden Aufbau-

helfer Hand an. Kapitän Hans-Jürgen Hensch wurde auch zum „Kapitän“ der NAW-Mannschaft. Sein Elan riß viele mit. Mit Mannschaftskamerad Werner Bensch – beide sind gelernte Elektriker – kletterte er Tag für Tag auf die Holzmasten und installierte die Lichtanlage. Hans-Jürgen opferte sogar seinen Jahresurlaub der gemeinsamen Sache! Der Lohn dafür: NAW-Gold für ihn beim Premierenspiel, Silber für Werner! Sind das Kerle, die Bezirkssklassenfußballer der BSG Aufbau?

*

„35 000 MDN ist die Anlage wert. Wir leisteten 4500 freiwillige Aufbaustunden allein an diesem Objekt“, sagte uns Trainer Bernd. Wir schaute ihn fragend an. Die Offiziellen führten uns in das Stadion. Grau zeichneten sich die Konturen eines neuen Sportplatzes ab. „Die Fläche ist nun schon seit drei Jahren angesägt und jetzt bespielbar. Jetzt geht es an die Fertigstellung der Laufbahn und

Den Betonriegel nicht geknackt

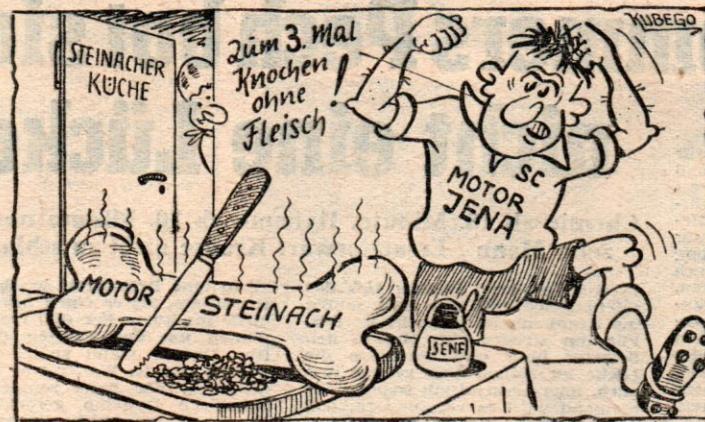
SC Karl-Marx-Stadt—Wismut
Aue 0 : 0

Über 20 000 Zuschauer bekamen im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion in dem mit Spannung erwarteten Bezirksderby nicht die erhofften Leistungen zu sehen. In erster Linie war das darauf zurückzuführen, daß die Erzgebirgler von Beginn an mit einem ausgesprochenen Betonriegel ihren Strafraum abschirmten. Nicht weniger als acht Spieler waren über weite Strecken mit Abwehraufgaben betraut, und nur Mittelstürmer Härtwig und Linksaufenseit Wachtel war es überlassen, Gegenangriffe zu starten. Diese Feststellung läßt deutlich erkennen, daß die Auer Kumpel mit einer derart betont defensiven Einstellung darauf bedacht waren, mit einem torlosen Unentschieden eine Punkteteilung zu erreichen. Eine solche Spielweise kann natürlich keinesfalls dazu beitragen, die notwendigen spielerischen Elemente unseres Fußballsports zu fördern.

Erfreulich war allerdings, daß der Rivalenkampf mit nur wenigen Ausnahmen einen äußerst fairen Charakter trug. Die Karl-Marx-Städter bemühten sich schon frühzeitig, eine Entscheidung herbeizuführen. Schon in der 4. Minute erhielt der Gastgeber fast an der Strafraumgrenze des Gegners einen Freistoß zugesprochen. Der von Erler plazierte und scharf getretene Ball wurde jedoch von Thiele reaktionsschnell pariert. Weitere günstige Chancen reihten sich an, doch in diesen Situationen vermieden wir die nötige Konzentration beim Torschuß und oft auch das Abspiel zu einem günstig stehenden Nebenspieler.

Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang bleiben, daß das einheimische Angriffsspiel sich doch zu sehr auf den Innensturm konzentrierte, anstatt schnell über die Flügel eine gefahrvolle Bresche in den Auer Abwehrblock zu schlagen. Dadurch gestattete man Kaiser und Wolf schon vor der Strafraumgrenze mit klugem Stellungsspiel und den nötigen Übersicht die Karl-Marx-Städter Angriffaktionen zu stoppen. Bei den einzelnen Konterschlägen der Erzgebirgler, die meist von den Ballschlepper Eberlein in Szene gesetzt wurden, notierten wir zwar einige schöne Ballpassagen, doch dabei zeichnete sich auch der Karl-Marx-Städter Torwart Gröper durch sein schnelles Reaktionsvermögen aus. Hinzu kam noch, daß die einheimische Hintermannschaft keine Mängel erkennen ließ.

HORST HIRSCH



Gegner klar beherrscht

Rostocks Abwehr jederzeit Herr der Lage

SC Empor Rostock—Motor Zwickau 3 : 0 (2 : 0)

Der SC Empor übernahm nach dem vierten Spieltag die Tabellenführung. So dürfte die interessanteste Frage sein: Zeigten sich die Rostocker schon wie der souveräne Tabellenführer? Einmal erscheinen die Ostseestädter zu Beginn der Saison noch nicht in besser spielerischer Verfassung, gibt es vor allem beim Angriffsquintett noch manche Abstriche.

Sowohl beim 4 : 0 gegen den SC Aufbau vor vierzehn Tagen wie auch beim diesmal zahlenmäßig Klaren 3 : 0 gegen Zwickau hatte der Sturm noch nicht das Format des Vizemeisters, wie wir ihn von seinen besten Tagen in der vergangenen Saison kennen. Das waren noch nicht ganz die dynamischen, kraftvollen, temposcharfen Angriffsstöße, voller Überraschungsmomente, Kombinationsicherheit und Torgefährlichkeit. Zum anderen ist natürlich zu berücksichtigen, daß der Gastgeber von der jungen Zwickauer Elf nicht ernsthaft gefordert wurde. Nach gut einer halben Stunde, durch zwei herrliche Tore von Barthels und Hergesell, führte Empor schon 2 : 0 und das bestärkte die Gäste in ihrem Selbstbewußtsein, im Gefühl den Gegner eindeutig zu beherrschen.

Aber Empor hatte selbstverständlich auch starke Seiten, und die sollen nicht verkannt werden:

Zapf war wieder der souveräne, klar die gegnerischen Stürmer beherrschende Stopper, der mit seinen abgeklärten, Sicherheit ausstrahlenden Handlungen jederzeit seinen Nebenleuten Vorbild war. Barthels zeigte sich von Beginn an als ein äußerst spielfreudiger, torhungriger Stürmer, der über 90 Minuten seine Nebenleute mitzureißen suchte, selbst als die Angriffsstöße vormarschierte, wie auch den Kontakt zu seinen Mitspielern fand. Von seinem Eifer, seinem Witz, hätten sich die anderen Stürmer inspirieren lassen sollen.

Zwickaus junge Garde bemühte sich in der ersten Halbzeit mit einigen überlegten Zügen Respekt zu verschaffen. R. Franz und Gruner sorgten dafür im Mittelfeld, während sich vorn Irmscher geschickt, klug zum Anspiel anbot, fleißig die freien Positionen suchte. Aber hier blieben neben vereinzelten starken Seiten zu viele schwächere Momente. Die Mannschaft war sowohl in der Abwehr wie auch im Angriff nicht ausreichend genug und diese Nachteile wurden gegen den erfahrenen, spielerisch weit abgeschliffeneren Gegner mit zunehmender Spielzeit immer deutlicher.

Der junge Söldner hatte einen schweren Stand gegen den gefährlichsten Rostocker Stürmer, Rechtsaußen Barthels. R. Franz tauchte nach dem Wechsel im Mittelfeld unter, Gruner kurbelte fleißig, konnte aber nicht die Angriffsfäden, wie gewünscht, knüpfen. Zwickaus Debütant Rentzsch war nicht auf Anhieb eine Verstärkung, während Henschel als Angriffsstöße zu stumpf blieb.

WOLF HEMPEL

Mit Schellhammer und Fölsche stärker

Kämpferischer Elan der Steinacher war ausgeprägter und trug zum Sieg bei

Motor Steinach—SC Motor Jena
2 : 1 (1 : 0)

Steinach hatte wiederum einen großen Fußballtag. Die Hoffnungen der 20 000 thüringischen Fußballfreunde, die in das herrlich gelegene Stadion zogen, wurden erfüllt: In erster Linie selbstverständlich, weil die einheimische Elf den Sieg davontrug, aber auch deswegen, weil es ein gutes Spiel zu sehen gab, das nicht nur den Lokalpatrioten Freude machte. Es war aber auch eine Begegnung, die in ihrer Leidenschaftlichkeit der besonderen Note der Derby gerecht wurde. Schiedsrichter Glöckner hatte es nicht leicht, kämpferischen Einsatz, faire Härte und auch manche kleine Hakelei voneinander zu trennen; aber er schaffte es letzten Endes gut.

Der Erfolg der Gastgeber war keineswegs nur der einer kämpferisch über sich hinauswachsenden Heim-Mannschaft. Die Steinacher waren, wenn auch nicht alle Spieler gleichmäßig, technisch stark. Sie spielten vor allem in der ersten Halbzeit zielstrenger als ihre Geg-

ner. Gleichmäßig stark waren im Gegensatz zu den technischen Fähigkeiten der einzelnen alle in ihrem Einsatz und Siegeswillen. Das Wiedereintreten der lange Zeit verletzten Fölsche und Schellhammer in die Mannschaft wirkte sich außerordentlich vorteilhaft aus. Während der kraftvolle Halbstürmer mit Linss das Angriffsspiel aufbaute, verlieh der Mittelverteidiger der engeren Abwehr große Sicherheit. Das verdient besondere Erwähnung, weil Schellhammer an den Vorsaisontagen ja nicht einmal in der Reserve-Mannschaft Gelegenheit zur Probe hatte.

Die starke Aufbauarbeit Läufer Kühns, während sich Luthardt vorwiegend der Deckung P. Duckes widmete, wurde besonders in der zweiten Spielhälfte augenscheinlich. In dieser Zeit verdiente sich auch Elmecker die gute Note, die wir ihm in der heutigen Punktbewertung angeschrieben haben.

Der SC Motor Jena mußte nach drei Siegen die erste Niederlage in der neuen Punktspielsaison hinnehmen. Vielleicht können die Jenaer sagen, daß sie ihrem Geg-

ner Hilfestellung zum Siege geleistet haben! Daß Krauss' unglückliche Rückgabe zum zweiten entscheidenden Tor führte (obwohl der linke Läufer sonst stark spielte); daß Peter Ducke neben guten Einzelleistung zweimal Torwart Florschütz, allein vor ihm, nicht überwinden konnte; daß vielleicht auch das erste Tor hätte vermieden werden können, wenn sich die Abwehrspieler einig gewesen wären, mag diese Einschätzung rechtfertigen. Aber schließlich hat der entschlossene Gegner seine Chancen genutzt und sich an den Torerfolgen außerordentlich gesteigert. Zudem schien uns einige der Jenaer Spieler (u. a. Peter Ducke) nicht von dem Willen beeindruckt, mit aller Kraft doch noch das Steuer herumzureißen. Das dürfte der entscheidende Faktor gewesen sein, der gefälliges Mittelfeldspiel, gute Paßfolgen der Gebrüder Ducke mit Lange und Müller, das oft gute, den Angriff unterstützende Spiel der Läufer und Verteidiger unbelohnt ließ.

OTTO POHLMANN

Oberliga Reserven

SC Leipzig—Lok Stendal 4 : 0

SC Leipzig: Nauert; Jäger, Trojan, Chr. Franke; Fischer, Völker, Berger, Hertel, Löwe, Schaller, Gase.

Lok: Bergner; Weißer, Pollaene, Brose; Siegel, Lüddecke; Landhäuser, Ziemann, Raber, Bindig, Vogel.

Torschützen: Schaller (3), Berger.

ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg 5 : 0 (3 : 0)

ASK Vorwärts: Weiß; Michalzik, M. Müller, Begerad; Pera, Sturm; Nachtigall, R. Müller, Gebes, Schütze, Großheim.

SC Aufbau: Moldenhauer; Wieschert, Röpke, Gaube; Ruhloff, Göke; Dreher, Weimann, Eckardt, Schumacher, Segger.

Torschützen: Gebes (2), Großheim, Pera, Schütze.

Dynamo Dresden—Chemie Leipzig 1 : 3 (1 : 2)

Dynamo: Kalenbach; Schiffner, Wicerek, Poklitar; Müller, Polz; Hartleb, Adler, Legler, Kaschner, Wächter.

Chemie: Günther; Burdusa, Ohm, Höhndorf; Winter, Kühn; Gawöhni, Paul, E. Walther, Kramer, Seidlitz.

Torschützen: Paul, Gawöhni und Seidlitz für Chemie; Kaschner für Dynamo.

Motor Steinach—SC Motor Jena
1 : 2 (1 : 1)

Motor: Wiedel; Matthäi, Neuback, Fuchs; Bätz, Langhamer; P. Sesselmann, König, Sperschneider, Mahr, Heidner.

SC Motor: Fritzsche; Wörl, Meyer, Werner; Patzer, Ahner; Seifert, Mahler, Hergert, Wuttke, Urban.

Torschützen: Sperschneider für Steinach; Mahler und Hergert für den SC Motor.

SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue 1 : 1 (0 : 1)

SC Karl-Marx-Stadt: Schüller, Weißpflog, Kunze, Kasper; J. Müller, Erler II; Märtz, Fritsch, Hübler, Weber, Stoppock.

Wismut: Neupert; Gerber, Schlegel, Müller; Seifert, Unger; Groß, Uhlig, Sadler, Schärschmidt, Spitzner.

Torschützen: Weber für den SC Karl-Marx-Stadt; Uhlig für Wismut.

SC Neubrandenburg—SC Dynamo Berlin 0 : 2 (0 : 2)

SC Neubrandenburg: Bablich; Scheumann (ab 51. wegen Nachschlags vom Platz gestellt), Rappahn, Romanski; Hillmann, Scheil; Jungbauer, Brüsewitz, Meschke, Böttcher, Wöhner.

SC Dynamo: Braunschmid; Nebeling, Carow, Meinhardt; Mühlbächer, Stumpf; Scholz, Trümpler, Sobek, Fuchs, Loster.

Torschütze: Fuchs.

SC Empor Rostock—Motor Zwickau 1 : 0 (1 : 0)

SC Empor: Pfennig; Schröbler, Söllner, D. Wruck; Pischel, Strübing; Ahrens, Kleiminger, Haak, W. Wruck, Decker.

Motor: Mädler; Boller, Röhner, Wilde; Dimanski, Enge; Jakob, E. Franz, Schneider, Dittes, Maul.

Torschütze: W. Wruck.

Schneider (Zwickau) erhielt in der 85. Minute wegen Unsportlichkeit Feldverweis.

1. ASK Vorw. Berlin	4	13 : 2	8 : 0
2. Chemie Leipzig	4	12 : 4	6 : 2
3. SC Dynamo Berlin	4	9 : 3	6 : 2
4. SC Motor Jena	4	6 : 2	6 : 2
5. SC Leipzig	4	10 : 6	5 : 3
6. SC Aufb. Magdeb.	4	9 : 9	5 : 3
7. SC K.-Marx-Stadt	4	8 : 9	5 : 3
8. Motor Zwickau	4	9 : 5	4 : 4
9. Wismut Aue	4	6 : 3	4 : 4
10. SC Empor Rostock	4	5 : 9	3 : 5
11. Dynamo Dresden	4	9 : 10	2 : 6
12. Lok Stendal	4	7 : 15	2 : 6
13. SC Neubrandenb.	4	2 : 15	0 : 8
14. Motor Steinach	4	4 : 15	0 : 8

Trotz Sommers Pech bot sich nicht eine Lücke

Dynamo Dresden—Chemie
Leipzig 0 : 0

33 000 beim Dresdener Schlagerspiel! Das ist Zuschauerrekord für die Elbestadt! Es mag sein, daß sich einige wenige unter den mit hohen Erwartungen ins Rudolf-Harbig-Stadion gekommenen Besuchern etwas mehr von dieser Begegnung versprochen hatten. Spielerisch erfüllte die Partie auch keineswegs höhere Anforderungen, aber unter den gegebenen Umständen wäre es unbillig, die Frage nach den technisch-spielerischen Merkmalen allein zu stellen. Jeder Fußballkenner weiß, wie schnell eine Elf aus den Fugen geraten kann, wenn sie frühzeitig in ihrem Gefüge erschüttert wird.

Chemie mußte ohne Bauchspiegel, ohne Schmidt — beide pausierten wegen einer Muskelzerrung — anstreben. „Wir wollen im Hinblick auf das Europacupspiel nichts riskieren“, sagte uns hierzu Trainer Kunze. Damit aber nicht genug, kaum war die erste Viertelstunde verstrichen, da krümmte sich Sommer am Boden. Einen harten Hinterhaltschuß von Hofmann hatte er noch mit einer sauberen Parade abwehren können, dann war es passiert. Der Pechvogel im Leipziger Tor (im Vorjahr brach er sich

bereits den Arm) kugelte sich das Ellenbogengelenk aus und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Für ihn streifte sich Krause den Sweater über und versuchte die Lücke zu füllen. Das gelang ihm auch, überraschend gut sogar. Aber niemand wird es verwundern, daß Chemie nach diesem Schock erst einmal alles tat, das Tor zu sichern. Erst später fand die Mannschaft den gewohnten Spielrhythmus wieder.

Gegen die von Anfang an eifri- gen und schnellen Dynamo-Spieler wurde das Chemie keineswegs leicht gemacht. Es glückte aber, weit sich jeder einzelne mit unvorstellbarem Einsatzwillen in seine Aufgaben kniete. Ihr Ersatztorwart Krause ging dabei mit gutem Beispiel voran, meisterte in der Folgezeit alle Torsituationen ohne einen Anflug von Unsicherheit. Vor

allem eine Bravourtat brachte ihm Beifall ein, als er einen Schuß von Siede ins kurze Eck (62.) reaktions-schnell um den Pfosten drückte. Die Abwehr stand später wieder wie eh und je. Walter war es vornehmlich, der dank seiner Kopfballstärke Dynamo geradezu zur Verzweiflung brachte. Er fing jede Flanke, jede Eingabe weg.

Allerdings zeigte dies andererseits Dynamos Schwäche. Die körperlich kleineren Stürmer vermochten sich bei hohen Flanken, noch dazu meist auf das Deckungszentrum plazierte, nie in Szene zu setzen, keiner fand zu flachen Pässen über die Flügel, alle — mit Ausnahme von Siede — wirkten überhastet und unbesonnen. Bei Gunz und Engelmohr kam noch eine gewisse körperliche Unbeweglichkeit hinzu. Aber mit Umständlichkeit war gegen die dicht und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, und mit der Schießkunst stand man offenbar auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gunz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverneß. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschiepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

Ganz ohne Rempelien ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Hermann hauchdünn nach kurzem Zuspiel aus 12 Meter Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonneneren, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffssügen, die meist über zwei, drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte derstellungssichere Stopper Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäche Dynamos lag im Angriff, dort war man nicht beweglich, zielsstrebig, trickreich und schußstark genug, um bei der stabilen Leipziger Deckung einen Durchschlupf zu finden.

HORST FRIEDEMANN

Zwei bedeutende internationale Spiele werfen ihre Schatten: Chemie Leipzig gegen VfB Europa-Pokal der Landesmeister Wiener SK gegen den SC Wettbewerb der europäischen Städte. Beide Vergleiche finden in der nächsten Woche statt. Über den Rahmen



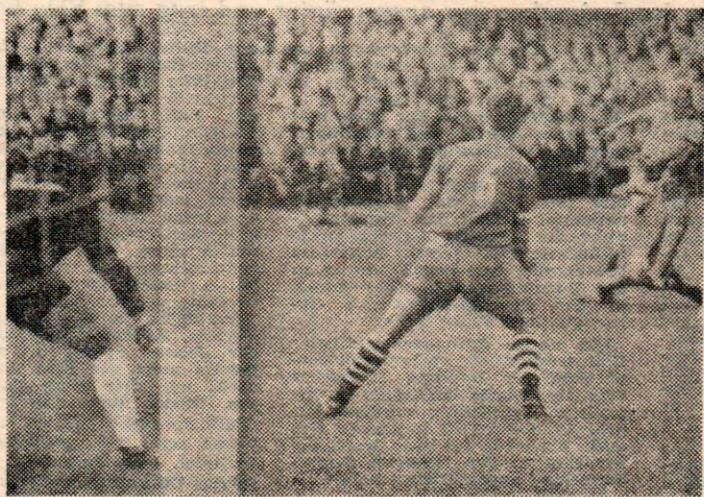
Die „Helden des Tages“



Wir haben zwei Spieler der Leipziger Mannschaften herausgegriffen, die am Mittwoch internationale Aufgaben zu lösen haben: Krause von Chemie (links) sowie Faber vom SC Leipzig. Der Verteidiger der Meisterelf mußte nach Sommers Verletzung ins Tor und stand dort in hervorragender Manier seinen Mann, während Faber das 1:0 für den Club erzielte und somit schon sein zweites Tor in der neuen Saison herausholte!

Zwei Treffer von Schuster

In einem Übungstreffen kam die deutsche Nachwuchsauswahl am vergangenen Mittwoch in Zwickau nur zu einem 2:2-Unentschieden gegen den gastgebenden Ligavertreter von Aktivist Karl Marx. Der Nachwuchs spielte mit Heinzel; Sackritz, Bransch, Rump; Unglaube, Hamann; Schuster, A. Walter, Steinmann, Schütze und Hergesell. In der zweiten Halbzeit kamen ferner Zulkowski, Irmscher und Piepenburg zum Einsatz. Der Karl-Marx-Städter Schuster erzielte in der 11. und 39. Minute die beiden Tore für die Auswahl, während Seidel und Matyschick für den Gastgeber erfolgreich waren.



Györ 2:2, Wien 2:0

Beide hinterließen

Die „FU-WO“ erhielt die neueste Györ von den Mittwoch-Gegnern in Wien, wie im Messe-Cup. Leipzigs Club aus Wien, wo er das Treffen des Wiener und aus Ungarn übermittelte uns über das Punktetreffen von Vasas Czinger Gegner zu sagen:

Rudi Krause:

„Die erste Überraschung bedeutete für mich das Spiel der Reserven des Wiener SK, wo mit Olsansky und Hamerl zwei Nationalspieler auftauchten, die beim 7:0-Erfolg ihrer Elf mächtig beeindruckten. Die zweite Überraschung erlebte ich in der Begegnung der beiden Staatsligamannschaften, die der Wiener SK in glänzender Form mit 5:0 (3:0) für sich entschied. Karl Decker hat es in kurzer Zeit verstanden, eine erfolgreiche Mischung zwischen jungen, laufreudigen Spielern und Routiniers zu schaffen. Die Elf kann 90 Minuten Tempofußball demonstrieren, stützt sich auf eine stabile Abwehr in der 4-2-4-Formation und beweist im Sturm eine große Durchschlagskraft. Mit Diagonal- und Steltpässen sah sich die Abwehr des Grazer AK immer wieder von den spritzigen WSK-Stürmern überlaufen. Die Elf bewies hier, daß sie zu Recht zu den „Großen Drei“ im Österreich-Fußball zählt, und sie bedeutet für unsere Elf einen der schwersten internationalen Gegner der letzten Jahre. Die Aufgabe ist nur bei voller Konzentration zu lösen.“

mmers Pech bot sich nicht eine Lücke

Chemie ab 18. Minute, Dynamo ab 70. Minute nur mit
zehn Mann / Ersatztorwart Krause nicht zu schlagen

bereits den Arm) kugelte sich das Ellenbogengelenk aus und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Für ihn streifte sich Krause den Sweater über und versuchte die Lücke zu füllen. Das gelang ihm auch, überraschend gut sogar. Aber niemand wird es verwundern, daß Chemie nach diesem Schock erst einmal alles tat, das Tor zu sichern. Erst später fand die Mannschaft den gewohnten Speierrhythmus wieder.

Gegen die von Anfang an eifigen und schnellen Dynamo-Spieler wurde das Chemie keineswegs leicht gemacht. Es glückte aber, weil sich jeder einzelne mit unvorstellbarem Einsatzwillen in seine Aufgaben kniete. Ihr Ersatztorwart Krause ging dabei mit gutem Beispiel voran, meisterte in der Folgezeit alle Torsituationen ohne einen Anflug von Unsicherheit. Vor

„n des Tages“

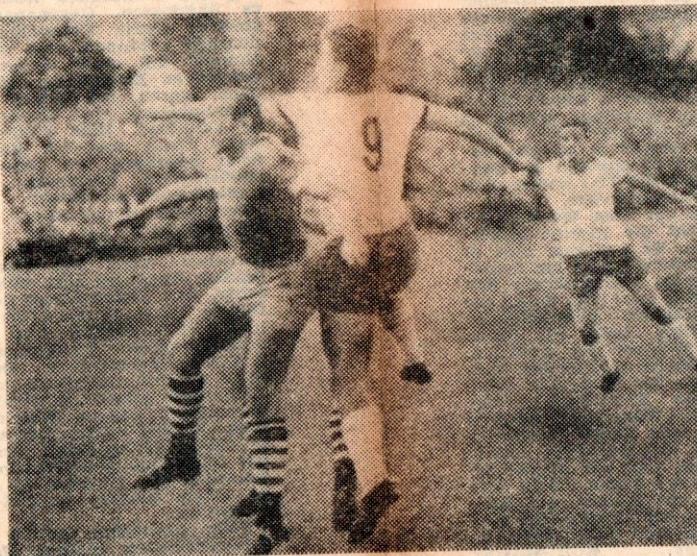


allem eine Bravourtat brachte ihm Beifall ein, als er einen Schuß von Siede ins kurze Eck (62.) reaktions-schnell um den Pfosten drückte. Die Abwehr stand später wieder wie eh und je. Walter war es vor-nemlich, der dank seiner Kopf-ballstärke Dynamo geradezu zur Verzweiflung brachte. Er fing jede Flanke jede Eingabe weg.

Allerdings zeigte dies andererseits Dynamos Schwäche. Die körperlich kleineren Stürmer vermochten sich bei hohen Flanken, noch dazu meist auf das Deckungszentrum plaziert, nie in Szene zu setzen, keiner fand zu flachen Pässen über die Flügel, alle — mit Ausnahme von Siede — wirkten überhastet und unbesonnen. Bei Gumz und Engelmohr kam noch eine gewisse körperliche Unbeweglichkeit hinzu. Aber mit Umständlichkeit war gegen die dicht und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, und mit der Schießkunst stand man offenbar auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverneß. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

Ganz ohne Rempelien ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Herrmann hauchdünn nach kurzem Zuspiel aus 12 Metern Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonneneren, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffszügen, die meist über zwei oder drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte der stellungssichere Stoppen Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäbische Dynamos lag im Angriff dort, war man nicht beweglich.

Zwei bedeutende internationale Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Chemie Leipzig gegen Vasas Györ im Europa-Pokal der Landesmeister sowie Wiener SK gegen den SC Leipzig im Wettbewerb der europäischen Messestädte. Beide Vergleiche finden am Mittwoch statt. Über den Rahmen ihrer Vorschau hinaus widmet die „FU-WO“ den Meisterschaftsgeneralproben der Leipziger Mannschaften 72 Stunden vor ihren internationalen Spielen besonderes Interesse. In Wort und Bild sowie letzten aktuellen Kommentaren aus Györ und Wien vermittelt sie den Lesern auf dieser Mittelseite das Allerneueste!



Györ 2:2, Wiener SK 5:0!

Beide hinterließen guten Eindruck

Die „FU-WO“ erhielt die neuesten Informationen aus Wien und Györ von den Mittwoch-Gegnern im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup. Leipzigs Clubtrainer Rudi Krause telefonierte aus Wien, wo er das Treffen des WSK gegen den Grazer AK sah und aus Ungarn übermittelte uns Laszlo Szűcs die letzten Angaben über das Punktetreffen von Vasas Györ. Was gibt es über die Leipziger Gegner zu sagen:

Rudi Krause

„Die erste Überraschung
deute für mich das Spiel
des Wiener SK.

Laszlo Szucs
Trainer, N.Y.

„Trainer Nandor Hidegkuti
ließ in Szeged beim Treffen
seiner Elf gegen den sehr heim-
ischen Palotai un-

Die "EI-WO" denkt an Sie mit dem **Funkbild** auf



Schießt Frenzel Tore in Wien?

Von der Angriffsstärke unseres Mittelstürmers der Olympiaauswahl, Henning Frenzel, erwartet der SC Leipzig am Mittwoch in Wien beim Messeschupspiel gegen den Wiener SK, daß er die nötigen Tore schießt. Der Henning hat schon oft seine Gefährlichkeit in den Gegners Strafräumen bewiesen. Am vergangenen Sonntag allerdings gelang ihm gegen Lok Stendal kein Treffer. Er hatte in Lindner (unser Bild) einen klugen und energischen Gegenspieler. Überhaupt kam die Angriffsreihe der Messesädtler nicht zur Geltung. Und wäre nicht wieder einmal Verteidiger Faber ein sicherer Schütze gewesen, der SC Leipzig wäre auf eigenem Platz zwei Punkte losgezogen. Foto: Beyer

Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden zeigen, daß der Meister zahlreiche gute Tormöglichkeiten erspielte. Im Bild links unten hat Lisiewicz trotz Bedrängnis auf das Dresdener Tor geschossen, den Ball jedoch um Zentimeter vorbeigezogen. So brauchen Noske und der vor ihm postierte Läufer Hofmann nicht einzutreffen. Auf der nebenstehenden Szene beweist Chemie-Mittelstürmer Scherbarth erneut seine Sprungkraft bei einem Flankenball. Er hat den Dresdener Mittelverteidiger Pfeifer um einen halben Kopf übersprungen und das Leder Richtung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt

Wieder Verteidiger-Tor

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten. Lek. Stendal 1:1, 6:10 nommen werden dürfen. Wenn

des Tages"

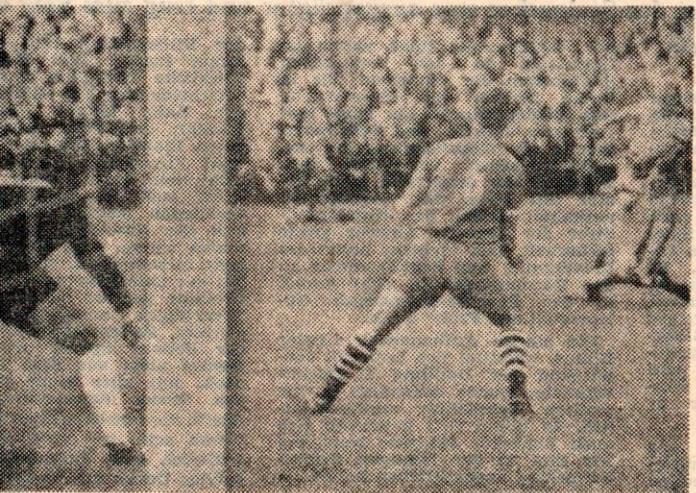


Mannschaften herausgegriffen, die lösen haben: Krause von Chemie Verteidiger der Meisterelf mußte stand dort in hervorragender 1:0 für den Club erzielte und Saison herausholte!

lichkeit war gegen die dicht und klug gestaffelte Chemie-Abwehr nichts zu machen. Ja, auf der Schießkunst stand man offenbar auf dem Kriegsfuß, einzig Siede prüfte gelegentlich Krause, aber auch das geschah 20 Minuten nach dessen Einsatz zum ersten Male. Alle anderen, vor allem Gumz, schossen unkonzentriert und ungenau. Chemie, obgleich im Feld klar unterlegen, verriet auch hier mehr Routine und Cleverneß. Wenn Scherbarth steil angespielt auf und davon zog (meist betätigten sich Sannert, Richter und Lisiewicz als Ballschlepper), dann mußten sich auch Oeser und Pfeifer voll und ganz auf ihn konzentrieren.

Ganz ohne Rempel ging das allerdings nicht. In der 30. Minute brachte das Chemie einen Freistoß ein, den Herrmann hauchdünn nach kurzem Zuspiel aus 12 Meter Entfernung neben den Pfosten setzte. Die besonneneren, taktisch reifere Spielweise bei Chemie zeigte sich auch in den weiteren Angriffszügen, die meist über zwei, drei Stationen das Tor erreichten. Bei Eingaben von der Grundlinie mußte derstellungssichere Stopper Pfeifer mächtig auf der Hut sein, im Verein mit Prautzsch aber löste er seine Aufgabe überzeugend. Die Schwäche Dynamos lag im Angriff, dort war man nicht beweglich, zielstrebig, trickreich und schußstark genug, um bei der stabilen Leipziger Deckung einen Durchschlupf zu finden.

HORST FRIEDEMANN



Györ 2:2, Wiener SK 5:0!

Beide hinterließen guten Eindruck

Die „FU-WO“ erhielt die neuesten Informationen aus Wien und Györ von den Mittwoch-Gegnern im Europa-Pokal der Meister sowie im Messe-Cup. Leipzigs Clubtrainer Rudi Krause telefonierte aus Wien, wo er das Treffen des WSK gegen den Grazer AK sah, und aus Ungarn übermittelte uns Laszlo Szücs die letzten Angaben über das Punktetreffen von Vasas Györ. Was gibt es über die Leipziger Gegner zu sagen:

Rudi Krause:

„Die erste Überraschung bedeutete für mich das Spiel der Reserven des Wiener SK, wo mit Olsansky und Hamerl zwei Nationalspieler auftauchten, die beim 7:0-Erfolg ihrer Elf mächtig beeindruckten. Die zweite Überraschung erlebte ich in der Begegnung der beiden Staatsligamannschaften, die der Wiener SK in glänzender Form mit 5:0 (3:0) für sich entschied. Karl Decker hat es in kurzer Zeit verstanden, eine erfolgreiche Mischung zwischen jungen, laufreudigen Spielern und Routiniers zu schaffen. Die Elf kann 90 Minuten Tempofußball demonstrieren, stützt sich auf eine stabile Abwehr in der 4-2-4-Formation und beweist im Sturm eine große Durchschlagskraft. Mit Diagonal- und Steilpässen sah sich die Abwehr des Grazer AK immer wieder von den spritzigen WSK-Stürmern überlaufen. Die Elf bewies hier, daß sie zu Recht zu den „Großen Drei“ im Österreich-Fußball zählen, und sie bedeutet für unsere Elf einen der schwersten internationalen Gegner der letzten Jahre. Die Aufgabe ist nur bei voller Konzentration zu lösen.“

Laszlo Szücs:

„Trainer Nandor Hidegkuti ließ in Szeged beim Treffen seiner Elf gegen den sehr heimstarken EAC mit Palotai und Korsos zwei Stützen pausieren. Durch den Einsatz nahezu gleichwertiger Akteure wurde die Leistungsstärke der Meistermannschaft jedoch nur geringfügig gemindert, obgleich sie sich am Ende mit einem 2:2 begnügen mußte. Sie bot über weite Strecken vor 6000 Zuschauern aber einen zweckmäßigen Kombinationsfußball und ließ sich auch durch den 0:1-Rückstand nicht aus dem Konzept bringen. Takacs und Keglovich erzielten die beiden Vasas-Treffer. Herausragende Spieler waren erneut Torhüter Toth und Mittelverteidiger Orban, die in der starken Phase von Szeged immer die Übersicht behielten und sicherlich auch am Mittwoch in Leipzig für Halt in der Deckung sorgen werden. Povazsai und Orosz müssen weiterhin genannt werden. Der als Mittelstürmer eingesetzte Orosz bewies seine Qualitäten als torgefährlicher Mann und kann, wenn es erforderlich ist, in Leipzig ebenfalls seine Aufgabe erfüllen.“

energischen Gegenspieler. Oberhaupt kam die Angriffsreihe der Messestädter nicht zur Geltung. Einmal sicherte einmal Verteidiger Faber ein sicherer Schütze gewesen, der SC Leipzig wäre auf eigenem Platz zwei Punkte losgekommen.

Foto: Beyer

Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden zeigen, daß der Meister zahlreiche gute Tormöglichkeiten erspielte. Im Bild links unten hat Lisiewicz trotz Bedrängnis auf das Dresdener Tor geschossen, den Ball jedoch um Zentimeter vorbeigezogen. So brauchen Noske und der vor ihm postierte Läufer Hofmann nicht einzugreifen. Auf der nebenstehenden Szene beweist Chemie-Mittelstürmer Scherbarth erneut seine Sprungkraft bei einem Flankenball. Er hat den Dresdener Mittelverteidiger Pfeifer um einen halben Kopf übersprungen und das Leder Richtung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt



Wieder Verteidiger-Tor durch

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten

SC Leipzig—Lok Stendal 1:1 (1:1)

Der Stendaler Fußball-Elf wurden bislang in Leipzig große Sympathien entgegengebracht. Doch während dieser 90 Spielminuten im Bruno-Plache-Stadion verscherzte man sich so viel, weil man nicht mit technischen und fußballerischen Mitteln den Erfolg suchte, sondern durch überhartes Einstiegen und eine betonte Defensivtaktik einen Sieg des Gastgebers zu verhindern suchte. „Das kann doch nicht wahr sein“, meinte da ein Leipziger Fußballanhänger, der sich, wie die 7000 Zuschauer, ob dieser Spielweise in die frühesten Jahre unserer Fußballsportes zurückversetzt sah. Und wie recht hatte er.

Dabei muß man allerdings im Interesse unseres Fußballsports hinzufügen, daß das einfach nicht wahr sein darf, daß heute die Trauern zu derartiger Mauertaktik und die Spieler zu solch überharter Gangart greifen, bei der man weder den Gegner noch sich selbst schont. Und noch eines muß gesagt werden: Nicht zum ersten Mal in der eben erst begonnenen Fußballsaison erlebten wir einen Unparteiischen, dessen Entscheidungen nicht widerspruchlos hingen-

nommen werden dürfen. Wenn Schiedsrichter Anton nicht schon Güssau nach grobem Foul an Faber und Drößler nach überhartem Einsteigen gegen Engelhardt und Frenzel vom Platz wies, auch Tröltzsch, der sich an Weißkopf revanchierte, weiterspielen durfte, so mag er diese unfaire Spielweise anders eingeschätzt haben als der Betrachter.

Die Leipziger hatten sehr zielstrebig begonnen und sahen schon wie der sichere Sieger aus. Bereits nach wenigen Minuten registrierten wir die ersten vier Ecken (Gesamteckenverhältnis 14:3). Die vielseitige Stendaler Abwehr und Torhüter Iblek kamen kaum zum Luftholen. Entlastungsangriffe konnten die Eisenbahner überhaupt nicht starten, zumal sich beide Läufer und auch Liebrect in dieser Druckperiode ausschließlich Abwehraufgaben widmen mußten, und doch benötigten die Gastgeber eine volle halbe Stunde, ehe sie durch ein prächtiges Kopfballtor von Faber zum Führungstreffer kamen. Geisler hatte vom linken Flügel einen Freistoß über die Stendaler Abwehr hereingehoben, auch Iblek war nicht an das Leder herangekommen, so daß Faber un-



alle Ereignisse hinaus widmet die „FU-WO“ den voraus: Meisterschaftsgeneralproben der Leipziger Györ im ger Mannschaften 72 Stunden vor ihren ster sowie internationalen Spielen besonderes Interesse. In Wort und Bild sowie letztenen Messem am Mittag Wien vermittelt sie den Lesern auf ihrer Vor- der Mittelseite das Allerneueste!



Schießt Frenzel Tore in Wien?

Von der Angriffsstärke unseres Mittelstürmers der Olympiaauswahl, Henning Frenzel, erwartet der SC Leipzig am Mittwoch in Wien beim Messecupspiel gegen den Wiener SK, daß er die nötigen Tore schießt. Der Henning hat schon oft seine Gefährlichkeit in den Gegners Strafräumen bewiesen. Am vergangenen Sonntag allerdings gelang ihm gegen Lok Stendal kein Treffer. Er hatte in Lindner (unser Bild) einen klugen und energischen Gegenspieler. Überhaupt kam die Angriffsreihe der Messestädter nicht zur Geltung. Und wäre nicht wieder einmal Verteidiger Faber ein sicherer Schütze gewesen, der SC Leipzig wäre auf eigenem Platz zwei Punkte losgekommen.

Foto: Beyer

Dresdener Abwehr in Bedrängnis!

Die beiden Funkbilder aus Dresden zeigen, daß der Meister zahlreiche gute Tormöglichkeiten erspielte. Im Bild links unten hat Lisiwiecz trotz Bedrängnis auf das Dresdener Tor geschossen, den Ball jedoch um Zentimeter vorbeigezogen. So brauchen Noske und der vor ihm postierte Läufer Hofmann nicht einzugreifen. Auf der nebenstehenden Szene beweist Chemie-Mittelstürmer Scherbarth erneut seine Sprungkraft bei einem Flankenball. Er hat den Dresdener Mittelverteidiger Pfeifer um einen halben Kopf übersprungen und das Leder Richtung Tor gelenkt.

Funkbilder: Berndt

Funkbild aus Leipzig



Wiener SK 5:0!

guten Eindruck

Informationen aus Wien und Europa-Pokal der Meister so einer Rudi Krause telefonierte K gegen den Grazer AK sah, Szűcs die letzten Angaben für. Was gibt es über die Leip-

aszlo Szűcs:

„Trainer Nandor Hidegkuti ließ in Szeged beim Treffen einer Elf gegen den sehr heimstarken EAC mit Palotai und Korsos zwei Stützen pausieren. Durch den Einsatz nahezu gleichwertiger Akteure wurde die Leistungsfähigkeit der Meisterschaft jedoch nur geringfügig gemindert, obgleich sie sich am Ende mit einem 2:2 begnügen mußte. Sie bot über weite Strecken vor 6000 Zuschauern aber einen zweckmäßigen Kombinationsfußball und ließ sich auch durch den 1:1-Rückstand nicht aus dem Konzept bringen. Takacs und Keglovich erzielten die beiden Vasas-Treffer. Herausragende Spieler waren erneut Torhüter Toth und Mittelverteidiger Orosz, die in der starken Phase von Szeged immer die Überblick behielten und sicherlich auch am Mittwoch in Leipzig Halt in der Deckung sorgen werden. Povazsai und Orosz müssen weiterhin genannt werden. Der als Mittelstürmer eingesetzte Orosz bewies seine Qualitäten als torgefährlicher Mann und kann, wenn es erforderlich ist, in Leipzig ebenfalls seine Aufgabe erfüllen.“

Wieder Verteidiger-Tor durch Faber

Zu oft wurden die Grenzen des Erlaubten überschritten / Frenzel verletzt

SC Leipzig—Lok Stendal 1:1 (1:1)

Der Stendaler Fußball-Elf wurden bislang in Leipzig große Sympathien entgegengebracht. Doch während dieser 90 Spielminuten im Bruno-Plache-Stadion verscherzte man sich so viel, weil man nicht mit technischen und fußballerischen Mitteln den Erfolg suchte, sondern durch überhartes Einsteigen und eine betonte Defensivtaktik einen Sieg des Gastgebers zu verhindern suchte. „Das kann doch nicht wahr sein“, meinte da ein Leipziger Fußballanhänger, der sich, wie die 7000 Zuschauer, ob dieser Spielweise in die frühesten Jahre unseres Fußballsports zurückversetzt sah. Und wie recht hatte er.

Dabei muß man allerdings im Interesse unseres Fußballsports hinzufügen, daß das einfach nicht wahr sein darf, daß heute die Trainer zu ehrartiger Mauertaktik und die Spieler zu solch überhartem Gangart greifen, bei der man weder den Gegner noch sich selbst schont. Und noch eines muß gesagt werden: Nicht zum ersten Mal in der eben erst begonnenen Fußballsaison erlebten wir einen Unparteiischen, dessen Entscheidungen nicht widerspruchlos hingegen-

nommen werden dürfen. Wenn Schiedsrichter Anton nicht schon Güssau nach grobem Foul an Faber und Drößler nach überhartem Einsteigen gegen Engelhardt und Frenzel vom Platz wies, auch Tröltzsch, der sich an Weißkopf revanchierte, weiterspielen durfte, so mag er diese unfaire Spielweise anders eingeschätzt haben als der Betrachter.

Die Leipziger hatten sehr zielstrebig begonnen und sahen schon wie der sichere Sieger aus. Bereits nach wenigen Minuten registrierten wir die ersten vier Ecken (Gesamteckenverhältnis 14:3). Die vielbeinige Stendaler Abwehr und Torhüter Ibleb kamen kaum zum Luftholen. Entlastungsangriffe konnten die Eisenbahner überhaupt nicht starten, zumal sich beide Läufer und auch Liebrecht in dieser Druckperiode ausschließlich Abwehraufgaben widmen mußten, und doch benötigten die Gastgeber eine volle halbe Stunde, ehe sie durch ein prächtiges Kopfballtor von Faber zum Führungstreffer kamen. Geisler hatte vom linken Flügel einen Freistoß über die Stendaler Abwehr hereingehoben, auch Ibleb war nicht an das Leder herangekommen, so daß Faber un-

bedrängt im Flug ins Netz köpfen konnte. Sechs Minuten später bezwangen die Stendaler Torhüter Weigang, doch das Tor fand keine Anerkennung, weil Karow den Leipziger Schlüßmann unterließ. Doch fünf Minuten später bestrafte Backhaus ein Foul von Geisler an Karow und sicherte damit seiner Mannschaft den ersten Pluspunkt.

Erfreulicherweise legten sich nach dem Seitenwechsel beide Mannschaften eine fairere Spielweise zu, besannen sich auch die Stendaler ihrer spielerischen und technischen Mittel.

Bis dahin allerdings hatte man die Leipziger bereits derart „eingeschüchtert“, daß man angesichts des Mittwochspiels gegen den Wiener SK nicht riskieren wollte, verletzt vom Platz zu gehen, und doch erwischte es in der 78. Minute Mittelstürmer Frenzel, der im Zweikampf mit Ibleb verletzt wurde und nicht mehr eingesetzt werden konnte.

Trainer Studener, der Zeuge dieser verfahrenen Begegnung war, konnte den Leipziger Außenstürmer Engelhardt erneut in sein Merkbuch eintragen.

GUNTER JOHN

Punktgleichheit an der Spitze

Eine Parallele zur Tabellensituation der Südstaffel zeigt sich nach dem vierten Spieltag in der Staffel Nord: Punktgleichheit der beiden Spitzemannschaften. Aber während im Süden der Exoberligist schon die Führung erkämpft hat, zog der SC Chemie Halle nach seinem Auswärtserfolg über den Aufsteiger Empor Neustrelitz mit der führenden Elf aus Eisenhüttenstadt gleich. Lediglich die Tatsache, daß die Stahlwerker zwei Tore mehr schossen als ihre Verfolger, läßt sie die Spitze behaupten. Aber bei dieser Situation ist ein Umstand mit zu beachten. Stahl Eisenhüttenstadt konnte bisher dreimal auf eigenem Platz spielen, während die Hallenser genauso oft auswärts antreten mußten. Viel Mühe hatte wiederum der TSC im Kampf gegen den Angstgegner Dynamo Hohenschönhausen. Ein knapper 2:1-Sieg brachte die Mannschaft aus der Wuhleheide auf den 3. Tabellenplatz. Recht beachtlich halten sich die drei Aufsteiger. Empor Neustrelitz (8.) und TSG Wismar (10.) behaupten sich im Mittelfeld, und nur Aktivist Brieske Ost rutschte nach dem 1:1 bei Turbine Magdeburg um einen Platz zurück auf die 14. Position. Den ersten Sieg (1:0 über Vorwärts Rostock) verbuchte der SC Potsdam. Damit gab die Elf die rote Laterne an Hohenschönhausen ab.

Spitzenreiter nur Remis

Stahl Eisenhüttenstadt—SC Cottbus 1:1 (1:0)

Stahl (blau-weiß): Lange; Jänen, Hilbert, Rosenthal; Weber, Müller; Nitze, Bialas, Kittel, Gärtner, Krzikalla. Trainer: Bialas.

SC Cottbus (weiß): Jany; Stremmel, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Zeidler, Kurpat, Wagner, Redlich, Röhl. Trainer: Schober.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsky (Dresden), Budach, Wilde, Zuschauer: 4500. Torfolge: 1:0 Nitze (12.), 1:1 Zeidler (48.).

Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin 2:0 (0:0)

Einheit (weiß-rot): Below; Dyck, Grapentin, Lang; Tolksdorf, Schuld; Sass, Holze, Brusch, Wegener, Stein. Trainer: Horst.

Dynamo (weiß-grün): Herrmann; Tell, Becker, Löhle; Rutz, Ihl; See, Knetsch, Peters, Schendel, Koch. Trainer: Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Engallage, Kasten; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Stein (64.), 2:0 Holze (79.).

Vorwärts Cottbus—Motor Dessau 1:1 (1:1)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Schmidt, M. Rößler, Geisler; Reichen, Knott; Vetterke, P. Rößler, Grigoleit, Roy, Wirth. Trainer: Stenzel.

Motor (weiß): Klank; Kase, Böhme, Steinat; Feldhäuser, Elsner, Röthling, Baltrusch, Stiller, Steinborn, Koch. Trainer: Wenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Neumann, Troitzsch; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Stiller (19.), 1:1 P. Rößler (40.).

Turbine Magdeburg—Aktivist Brieske Ost 1:1 (1:1)

Turbine (grün-rot): Zeppmeisel; Dyrna, Heinemann, Richter; Rautenberg, Herzberg; Böttcher, Niemand, Fehrmann, Abraham, Meistring. Trainer: Behne.

Am Ende siegte die Routine der Hallenser

Empor setzte dem Exoberligisten lange zu / Glück und Erfahrung sicherten schließlich dem Gast den Sieg

Empor Neustrelitz—SC Chemie Halle 1:2 (1:0)

Empor (weiß-blau/weiß): Landgraf; Schmidt, Martins, Schachschneider; J. Ernst, Petrow; Ihlenfeld, Cheref, K. Ernst, Maaß, Auerswald. Trainer: J. Ernst.

SC Chemie (grün-weiß/grün): Weise; K. Hoffmann, Urbanczyk, Okupniak; Riedl, Bransch; Topf, H. Walter, Nicht, Lehrmann, Matthai. Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Karpentin, Foth; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Maaß (7.), 1:1 Bransch (59.), 1:2 Walter (75.).

Die 7. Spielminute war angebrochen, als Maaß das zweite Mal halblinks in die Gasse geschickt wurde, und dieses Mal zögerte der Neustrelitzer Halblinke nicht. Scharf und flach schoß er ab. Vergeblich streckte sich Weise, der Ball prallte vom Innenpfosten ins Netz. 1:0, das gab der Neustrelitzer Elf gewaltigen Auftrieb. Es sah zu dieser Zeit nicht gut aus für den SC Chemie, der aber unbedingt gewinnen mußte, um nicht noch weiter an Boden zu verlieren.

Geschickt bauten die Männer um Klaus Urbanczyk unmittelbar an der Mittellinie die Abseitsfallen auf, um die flinken Stürmer des Gegners nicht zur Entfaltung kommen zu lassen. Das kann zwar 99 mal gut, das hundertste Mal aber ins Auge gehen, und drei Minuten vor dem Halbzeitpfiff schien es soweit zu sein. Petrow wurde in der eigenen Hälfte angespielt und setzte dann zu einem prachtvollen Sologang bis zum gegnerischen Strafraum an. Es war die herausragendste Aktion in dieser Begegnung. Keiner der Hallenser Spieler war in der Lage, den energiegeladenen sowjetischen Gastspieler zu bremsen. Als dieser dann an der 16-Meter-Grenze zum Schuß ansetzte, schien die Entscheidung zu fallen, doch der Ball prallte von Weises Beinen zurück, und Ihlenfelds Nachschuß landete im Aus.

Nach Wiederbeginn wurden die Hallenser agiler, doch im Grunde genommen blieb alles Stückwerk. Es fehlte die mannschaftliche Harmonie, und so wurde manche Möglichkeit vergeben. Wie eine kalte Dusche kam deshalb für die Empor-Elf in der 59. Minute der Ausgleichstreffer durch Bransch, der mit einem Hinterhaltschuß den sonst ausgezeichneten Landgraf überwand. Die Empor-Spieler steckten aber nicht auf. Im Gegenteil, Maaß und Petrow hatten mehrmals den erneuten Führungstreffer vor den Füßen. So vor allem in der 65. Minute, als sie ein wahres Feuerwerk von Nachschüssen auf das Hallenser Tor feuerten. Das 1:1 begann immer mehr an den Nerven des Neulings zu zehren, und schließlich fiel in der 75. Minute nach einem krassen Deckungsfehler das 1:2. SEEWALD

Zum Schluß noch in Bedrängnis

Dynamo Hohenschönhausen gegen TSC Berlin 1:2 (0:0)

Dynamo (weiß-grün): Bolz; Kaufmann, Margardt, Rebentsch; Kluge, Gibalowski; John, Reiß, Knope, Aedtner, Wühn. Trainer: Bachmann.

TSC (weiß): Kasprzak; Laube, Wruck, Hähner; Ruttig, Korn; Biernoth, Prüfke, Meyer, Dollhardt, Hübscher. Trainer: Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Günther (Groß-Kayna), Günther (Berlin); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0:1 Meyer (4.), 0:2 Korn (47.), 1:2 Wühn (55.).

Während die Hohenschönhausener in den vergangenen beiden Jahren (4:1 und 3:1) ihre Heimspiele gegen den Lokalrivalen jeweils gewinnen konnten, mußten sie diesmal eine knappe Niederlage hinnehmen. Nach ihrem Anschlußtreffer waren sie allerdings wenigstens einer Punkteteilung nahe, doch wirkte der Angriff in einigen torverhindernden Situationen zu überhastet, so daß der TSC immer wieder zu klären vermochte.

Besonders vor dem Wechsel besaß der TSC die klarere spielerische Linie. Er bemühte sich in der gegnerischen Hälfte um druckvolle Aktionen, suchte häufig den kürzesten Weg zum Tor, wobei die Dynamo-Deckung offensichtliche Schwierigkeiten hatte. Als gleich nach dem Wechsel das 2:0 fiel, schien die Partie entschieden. Nun zeigte jedoch der Gastgeber seine ungebrochene Kampfmoral. Vor allem Kluge, Wühn und Aedtner versuchten, das Steuer herumzurollen. Die Schöneweider waren sichtlich froh, daß der Abpfiff ertönte, denn der Faden riß in dem Augenblick, als Prüfke und Dollhardt wesentlich nachließen und dem TSC so zwei spielfeststellende Kräfte fehlten.

BURGHAUSE



Entscheidung in 3 Minuten

Wismar nach der Pause wie umgewandelt

TSG Wismar—Vorwärts Neubrandenburg 2:1 (0:1)

TSG (blau): Spegel; Dankert, Zimmermann, Schöning; Nowitzki, Witte; Pyrek, Thede, Stein, Jatzek, Reimer. Trainer: Thoms.

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch; Niebühr, Weimann, Müller; Hügel, Kasel; Vick, Strehmel, Felsch, Hunger, Stamer. Trainer: Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Fiedler, Hochstetter. Zuschauer: 4800; Torfolge: 0:1 Strehmel (8.), 1:1 Stein (74.), 2:1 Pyrek

Wie erwartet, begann Wismut mit stürmischen Attacken, wobei der heftige Wind Bundesgenosse war. Eine sehr starke und dabei recht variable Vorwärts-Abwehr vereitelte jedoch zunächst jeglichen Torerfolg. Im Gegenteil, nach einer mustergültigen Kombination, bei der die einheimische Deckungsreihe nicht im Bilde war, lag man völlig überraschend im Torrückenstand, und bereits wenig später als man sich von dem Schock noch nicht erholt hatte, verwehrte zweimal die Latte dem Mittelstürmer

Felsch die wohl klarsten Einschussmöglichkeiten in den ersten 45 Minuten.

Nach der Pause kam jedoch eine völlig umgewandelte Wismar-Elf auf den Platz. Jetzt besann man sich auf die zweifellos vorhandenen spielerischen Potenzen. Unermüdlich rückerte vor allen Dingen Witte im Mittelfeld, dabei immer wieder die eigene Fünferreihe ankurbelnd. Die beiden Außenstürmer Reimer und Pyrek schufen mit schnellen Angriffen immer wieder Gefahr, so daß Torhüter Tschernatsch sich des öfteren auszeichnen konnte. Mit viel Könnern und im Verein mit dem ausgezeichneten Mittelverteidiger Weimann gelang es den Gästen, bis zur 74. Minute die knappe Führung zu behaupten. Doch dann fiel innerhalb drei Minuten die Entscheidung. Zunächst konnte Mittelstürmer Stein sich erfolgreich durchsetzen, und dann schaffte Pyrek nach Bomben-Freistoß von Witte den viel umjubelten Siegtreffer.

HANS VALDIX

Siegermannschaften erzielten nicht mehr als zwei Tore

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Stahl Eisenhüttenstadt	4	3	1	—	11:6	7:1	3	2	1	—	8:4	5:1	1	1	—	3:2 2:0
2. SC Chemie Halle	4	3	1	—	9:4	7:1	1	1	—	—	4:1	2:0	3	2	1	— 5:3 5:1
3. TSC Berlin	4	2	2	—	7:5	6:2	2	1	1	—	3:2	3:1	2	1	1	— 4:3 3:1
4. SC Cottbus	4	1	3	—	4:1	5:3	2	1	1	—	3:0	3:1	2	—	2	— 2:2
5. Vorwärts Rostock	4	2	1	1	3:1	5:3	2	1	1	—	2:0	3:1	2	1	—	1:1 2:2
6. Turbine Magdeburg	4	1	3	—	6:5	5:3	2	—	2	—	3:3	2:2	2	1	1	— 3:2 3:1
7. Einheit Greifswald	4	2	1	1	5:4	5:3	2	2	—	—	3:0	4:0	2	—	1	1 2:4 1:3
8. Empor Neustrelitz	4	2	—	2	7:6	4:4	2	1	—	1	3:3	2:2	2	1	—	1:4 2:2
9. Motor Dessau	4	1	2	1	6:6	4:4	1	—	1	—	1:1	1:1	3	1	1	1 5:5 3:3
10. TSG Wismar	4	1	2	1	3:5	4:4	2	1	1	—	2:1	3:1	2	—	1	1 1:4 1:3
11. Vorwärts Neubrandenburg	4	1	1	2	8:6	3:5	2	1	—	1	7:3	3:1	2	—	2	— 1:3 0:4
12. Dynamo Schwerin	4	1	—	3	4:6	2:0	2	—	—	2	1:3	0:4	2	—	1	1 3:3 2:2
13. Vorwärts Cottbus	4	—	2	2	2:5	2:6	2	—	1	1	2:4	1:3	2	—	1	1 0:1 1:3
14. Aktivist Brieske Ost	4	—	2	2	4:8	2:6	2	—	1	1	2:3	1:3	2	—	1	1 2:5 1:3
15. SC Postdam	4	1	—	3	3:8	2:6	3	1	—	2	3:5	2:4	1	—	1	1 0:1 0:2
16. Dyn. Hohenschönhausen	4	—	1	3	2:8	1:7	2	—	—	2	1:3	0:4	2	—	1	1 1:5 1:3

Dramatik bis zum Schluß

Großartiger Grimm rettete Unentschieden / Geras Konterschläge in drei Minuten

Motor Bautzen—Wismut Gera
3 : 3 (2 : 0)

Motor (weiß-blau): Pohllink; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosinc, Alter, Böhme, Korn, Hoffmann. **Trainer:** Pörrner.

Wismut (weiß-rot): Grimm; Kossmanek, Schimmel, Schnabel; Fenk, Czempiel; Fetz, Richter, Heetel, Büchner, Schattauer. **Trainer:** Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Knott

(Einsiedel), Schleinitz, Franke; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Böhme (8.), 2 : 0 Harig (26.), 2 : 1 Büchner (68.), 2 : 2 Fenk (71.), 3 : 2 Korn (76.), 3 : 3 Richter (79.).

Eine Begegnung voller Dramatik und mit allen fußballerischen Feinheiten erlebten 4000 begeisterte Zuschauer auf der Bautzener Müllerwiese. Tempo, unermüdlicher Fleiß und viel Spielwitz brachten den Einheimischen bis zu den zwei Geraer Konterschlägen klare Vor-

teile. Ja, wäre der hervorragende Grimm nicht gewesen, so hätte es gut und gerne bis dahin auch 3 : 0 oder 4 : 0 laufen können. Erst als die Bautzener zwangsläufig einmal kurz verschraufen mußten, rissen die routinierten Gäste innerhalb von drei Minuten eine bis dahin für sie aussichtslos erscheinende Partie aus dem Feuer. Es kam nochmals zu einer dramatischen

Endspurt kam zu spät

Motor Wema Plauen gegen Fortschritt Weißensfels 3 : 2 (2 : 0)

Motor (blau): Patzer; Schmidt, Bamberger I, Keilhack; Keller, Posseit; Voigt, Thomaschewski, Pöcker, Bamberger II, Leder. **Trainer:** Spranger.

Fortschritt (rosa-rot): Jacob; Rosenehrich, Hauk, Gänkler; Blatt, Reinhardt; Haubold; Dietzel, Ackermann, Meyer, Degenkolbe. **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Winkler, Geibel; **Zuschauer:** 7500; **Torfolge:** 1 : 0 Posseit (15.), 2 : 0 Jacob (16., Eigentor), 3 : 0 Thomaschewski (63.), 3 : 1 Meyer (65.), 3 : 2 Meyer (80.).

nung, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Anacker, Tittmann, Kulessa, Urban. **Trainer:** Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Urban, Prokopp; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Schröder (54.), 2 : 0 Dittrich (72.), 3 : 0 Franke (84.).

Stahl Riesa—SC Einheit Dresden
3 : 1 (1 : 0)

Stahl (weiß): BERGE; Basan, Kirchner, Lehmann; Ehl, Kretschmar; Pavlov, Prell, Schmidt, Schäfer, Schröder. **Trainer:** Dufke.

Einheit (blau): Wendt; ZANGE, Weinreich, Losert; Fischer, Hanke; rKopp, Natusch, Engels, Thomale, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukirchitzsch), Metzner, Müller; **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1 : 0 Prell (25.), 2 : 0 Prell (71.), 2 : 1 Engels (78.), 3 : 1 Schmidt (85. Foulstrafstoß).

Motor Rudisleben—Chemie Riesa
1 : 2 (1 : 1)

Motor (blau): König; Domagalla, Neumann, Gernat; Jakowski, Hartmann; Meyer, Panek, Straubing, Bangert, Möller. **Trainer:** Weber.

Chemie (weiß): Kaschel; Weißpflock, Weikert, Klippahn; Rampe, Schmidt; Müller, Kuhnert, Nieß, Nowatzki. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichterkollektiv: Knauer (Aue), Becker, Weise; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Straubing (19.), 1 : 1 Nieß (43.), 1 : 2 Nowatzki (80.).

Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig 1 : 2 (0 : 0)

Dynamo (rot): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Leschinsky; Bauerfeld, Waldhauser; Bartlitz, Reinicke, Schüttle, Woit, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

Vorwärts (rot-weiß): Nagel; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Winkler, Kohl; Zeidler, Krehain, Biewald, Walthier, Heilemann. **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrand (Wernigerode), Langer, Rokohl; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Biewald (49.), 1 : 1 Reinicke (83.), 1 : 2 Zeidler (87.).

Schüttle verschoß einen Strafstoß beim Stand von 0 : 1.



Karl Marx Zwickau—Motor West Karl-Marx-Stadt 2 : 0 (1 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merkel, Müller; Frank, Schäfer; Wajandt, Seidel, Löscher, Matyschik, Brändel. **Trainer:** Satrapa.

Motor West (weiß): Rammel; Kretschmar, Jeske, Weiß; Hirsch, Nötzold; Schaaerschmidt, Freund, Freitag, Knopf, Weigelt. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Gerich (Aue), Krebs, Langhammer; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Löscher (6.), 2 : 0 Löscher (85.).

SC Turbine Erfurt gegen Motor Eisenach 3 : 0 (0 : 0)

SC Turbine (weiß): Ressler; Weiß, Preuß, Wehner; Franke, Watzlaw; Dittrich, Smuda, Gratz, Graupe, Schröder. **Trainer:** Nordhaus.

Motor (blau-weiß): Garwe; Breu-



Keiner blieb ungerupft

Sicher ist es noch verfrüht, nach dem dritten Spieltag auf Grund des Tabellenbildes Rückschlüsse auf Favoritenstellung dieser oder jener Mannschaft zu ziehen. Aber einen scheinfesten Form anzunehmen, der Oberligabsteiger, SC Turbine Erfurt, macht Ernst. An diesem Sonntag profitierte er nicht nur von seinem klaren 3 : 0-Erfolg über Motor Eisenach, sondern auch von den Punktverlusten, die Wismut Gera (3 : 3 bei Motor Bautzen) und vor allem der SC Einheit Dresden (1 : 3 gegen Stahl Riesa) hinnehmen mußten. Die Dresdner rutschten, dadurch vorläufig ins Mittelfeld ab. Nach den Ergebnissen dieses Spieltages sind somit alle Mannschaften mit Minuspunkten belastet. Aber immer noch ohne Gegentor sind die Spitzeneinreiter aus Erfurt, die damit vor den Kumpeln aus Gera die Tabelle anführten. Am Tabellende stehen zwei Mannschaften, die noch kein Tor erzielen konnten, Motor Eisenach und Motor West Karl-Marx-Stadt. Und von den Aufsteigern macht bisher Motor Wema Plauen die beste Figur. Die Elf rangiert nach dem 3 : 2-Sieg über Fortschritt Weißensfels an 6. Stelle.

Verdient für Motor Süd Brandenburg

Das DDR-offene Schüler-Fußballturnier der BSG Lok und des SC Chemie Halle auf den Sportstätten der halleschen Eisenbahner endete nach recht ansprechenden Leistungen mit dem verdienten Erfolg der BSG Motor Süd Brandenburg, die im Endspiel den SC Potsdam mit 4 : 2 (2 : 1) schlug. Dritter wurde SC Dynamo Berlin nach 0 : 0 gegen Chemie Halle durch Strafstoßschießen.

Steigerung, als Korn drangvoll davontürmte und Bautzen erneut in Führung schoß. Richter nutzte aber kurz darauf einen Abwehrfehler kaltblütig aus und sicherte so den Gästen das Unentschieden.

In den letzten Sekunden rettete Grimm noch einmal durch Herauslaufen vor dem anstürmenden Böhme. Das erfreulichste Fazit dieser farbigen und temperamentvollen Auseinandersetzung war die betonte Fairneß beider Mannschaften.

Als der Sieg sicher schien...

Pausenlos, aber vergeblich gestürmt / Motors Konter traf

Chemie Zeitz—Motor Weimar
1 : 1 (0 : 0)

Chemie (blau): Ernst; Bähnisch, A. Fischer, Meinhardt; Eiteljörge, Vogel; Rössiger, S. Fischer, Dobmeier, Gentzsch, Löser. **Trainer:** Sack.

Motor (weiß): Tuszyński; Fritzschen, Heuschkel, Böhni; Langbein, Thöne; Trommer, Gränz, Wolf, Derstler, Schünzel. **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Riemeyer, Henze; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Gentzsch (83.), 1 : 1 Thöne (87.).

Pausenlos stürmten die Zeitzer in der ersten Halbzeit gegen die ohne ihre Verletzten Brandt und Eisenberg antretenden Goethestädter und schufen sich eine Reihe guter Gelegenheiten. Aber immer wieder scheiterte Chemie an der gut gestaffelten, vielbeinigen Abwehr von Weimar, die mit konse-

quenter Manndeckung und hartem Einsatz immer wieder Luft schaffen konnte. Außerdem stand mit Tuszyński an diesem Tag ein Mann zwischen den Weimarer Pfosten, der einfach nicht zu schlagen war und mit glanzvollen Paraden die Zuschauer Stürmer zur Verzweiflung brachte.

Auch die zweite Halbzeit brachte keine veränderte Situation. Immer wieder rannten die Zeitzer gegen das vielbeinige Abwehrbollwerk von Weimar an, scheiterten aber an der eigenen Umständlichkeit des Innensturmes, der sich gegen die Härte der Gäste sehr schwer tat, und dessen Abwehr viel zuwenig über die Flügel aufzuteilen versuchte. Als dann Gentzsch endlich das Loch gefunden hatte, wußte man sich in der Zeitzer Abwehr schon zu sicher. Prompt kam der Gegenschlag der in den Schlussminuten stark drängenden Gäste, die durch den aufgerückten Thöne für ihr kluges Abwehrspiel noch belohnt wurden.

Die Zeitzer verabschiedeten vor dem Spiel ihren bisherigen Stamm-Rechtsaußen Tympel, der aus gesundheitlichen Gründen aus dem Kollektiv ausscheidet.

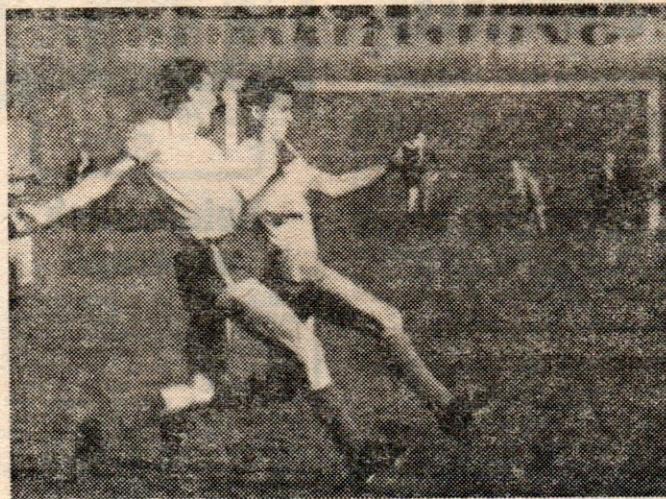
Fritz Schlegel

Nicht Kalinke, wie es durch einen Übermittlungsfehler in unserer letzten Ausgabe hieß, sondern Unger war der Schütze des Selbsttores in Aue.

In 300 Spielen wurde Peter Kalinke bisher für seinen ASK Vorwärts Berlin eingesetzt. Für dieses Jubiläum erhielt er vor dem Anpfiff des Treffens gegen den SC Aufbau die verdiente Ehrung.

Keine Mannschaft mehr ohne Punktverlust

	Sp. g.	u.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	Tore	Pkt.
1. SC Turbine Erfurt	3	2	1	—	7:0	5:1	2	2	—	—	7:0	4:0
2. Wismut Gera	3	2	1	—	9:4	5:1	1	1	—	—	4:0	2:0
3. Akt. Karl Marx Zwickau	3	2	—	1	6:2	4:2	2	2	—	—	5:0	4:0
4. Stahl Riesa	3	2	—	1	5:3	4:2	2	1	—	1	4:3	2:2
5. Vorwärts Leipzig	3	2	—	1	5:4	4:2	1	1	—	—	3:2	2:0
6. Motor Wema Plauen	3	2	—	1	5:4	4:2	2	1	—	1	4:4	2:2
7. SC Einheit Dresden	3	2	—	1	5:5	4:2	1	1	—	—	2:1	1:1
8. Motor Bautzen	3	1	1	1	7:7	3:3	2	1	1	—	5:4	3:1
9. Chemie Zeitz	3	1	1	1	5:5	3:3	1	—	1	1	1:1	1:1
10. Motor Weimar	3	1	1	1	3:3	3:3	1	1	—	—	2:0	2:0
11. Dynamo Eisleben	3	1	—	2	5:5	2:4	2	1	—	1	5:4	2:2
12. Fortschritt Weißensfels	3	—	2	1	2:3	2:4	2	—	2	—	0:0	2:2
13. Chemie Riesa	3	—	2	2	2:5	2:4	1	—	—	1	0:1	0:2
14. Motor Rudisleben	3	—	1	2	2:6	2:4	2	1	—	1	2:2	2:2
15. Motor Eisenach	3	—	1	2	0:5	1:3	1	—	—	1	0:2	0:2
16. Motor West K.-M.-Stadt	3	—	—	3	0:7	0:6	1	—	—	1	0:1	0:2



Zwei Talente im Kampf gegeneinander: V. Franke vom SC Leipzig und der Zwicker Irmscher (dahinter). Irmscher zählt zum Aufgebot der DDR-Nachwuchsauswahl für Ungarn.

Es wurden folgende Spieler nominiert:

Tor: Heinzel (SC Motor Jena), Zulkowski (ASK Vorwärts Berlin); **Verteidiger:** Sackritz, Rump, Hergesell (alle SC Empor Rostock); **Läufer:** Unglaube (SC Dynamo Berlin), Bransch (SC Chemie Halle), Irmscher (Motor Zwicker); **Sturm:** Schuster (SC Karl-Marx-Stadt), A. Walter (SC Aufbau Magdeburg), Steinmann (SC Karl-Marx-Stadt), Schütze, Piepenburg (beide ASK Vorwärts Berlin), Wolff (SC Dynamo Berlin).

Am Mittwoch in Szekesfehervar:

Bestätigen sich die Talente?

Deutsche Nachwuchsauswahl trifft in ihrem zweiten diesjährigen Repräsentativspiel auf Ungarn

Nach ihrem 1:0-Erfolg gegen Polen (am 14. Juni in Plauen/Vogtland) trifft die Deutsche Nachwuchsauswahl am kommenden Mittwoch in Szekesfehervar in ihrem zweiten diesjährigen Länderspiel auf den ungarischen Nachwuchs. Ist die bisherige Gesamtbilanz unseres Nachwuchses positiv (29 Spiele, 13 Siege, 6 Unentschieden, 10 Niederlagen) ergeben ein Punkt- und Torverhältnis von 32:26 und 37:40, so trifft das auf unsere Begegnungen mit den Magyaren keineswegs zu. Folgende Spiele weist unsere Statistik aus:

7. 2. 54 — Berlin	0 : 0
4. 5. 58 — Budapest	0 : 2
1. 5. 59 — Berlin	0 : 2
15. 4. 61 — Gera	2 : 1
9. 9. 61 — Miskolc	0 : 2

Diese negative Bilanz etwas aufzubessern, unter Umständen sogar einen vollen Erfolg zu erreichen, sollte unseren Jungen allerdings sehr schwerfallen. **Verbandstrainer Karoly Lakat, der die ungarische Olympia-Auswahl nach Tokio führt, wird die günstige Gelegenheit wahrnehmen,**

mehreren Olympia-Kandidaten eine echte Bewährungschance zu geben, sie vor ihrem endgültigen Nominierung noch einem harten Test zu unterziehen. Mit diesem Gedanken muß sich die von Horst Sockoll und Werner Wolf trainierte Nachwuchsauswahl des DFV vertraut machen. Gegen Ungarn und den noch in diesem Jahr auszutragenden Spielen gegen Rumänien und Bulgarien wird jener Kreis unserer talentiertesten Nachwuchskräfte gesichtet und überprüft, die die Gewähr für eine zielgerichtete, langfristige Arbeit bieten. Es besteht deshalb kein Zweifel, daß der Einsatz aller individuellen Möglichkeiten in Szekesfehervar vorhanden sein wird. Erreicht das Kollektiv eine zureichende mannschaftliche Harmonie, ist ein Erfolg unseres namentlich sich durchaus gut ausnehmenden Aufgebots (aus den in Plauen siegreichen Mannschaften wurden nur noch Heinzel, Sackritz, Unglaube, Piepenburg und Wolff berücksichtigt) keineswegs unwahrscheinlich.

GUNTER SIMON

Rostock

Einh. Binz—Aufb. Ribnitz 2:1, Einh. Rostock—Vorw. Karlsbad 2:1, Einheit Greifswald II—Aufb. Dobberan 6:1, Vorw. Rostock II gegen Lok Greifswald 3:4, Einh. Grevesmühlen—Motor WW Rostock 1:2, Lok Bergen-Mot. Stralsund 0:0, Emp. Saßnitz-Mot. Wolgast 1:4, SC Rostock II—TSG Wismar II 2:2.

Suhl

Staffel I: Chem. Fehrbach—Mot. Sonnenberg 7:0, Emp. Ilmenau—Trakt. Steinheld 8:1, Mot. Rauenstein gegen Mot. Veilsdorf 2:3, Mot. Oberlind—Trakt. Jüdenbach 0:5, Mot. Neuhaus-Sch.—Fortschr. Geschwenda 3:0, Trakt. Gräfinau—Eint. Hildburghausen 2:2, Fortschritt Heubach—Chem. Lauscha 1:0, Mot. Veilsdorf gegen Emp. Ilmenau 4:2.

Staffel II: Stahl Bad Salzungen—Lok Meiningen 1:2, Mot. Benshausen gegen Mot. Breitungen 2:1, Mot. Fambach—Mot. Oberschönau 4:0, Vorw. Meiningen—Trakt. Obermaifeld 1:0, Mot. Barchfeld—Vorw. Dernbach 4:2, Mot. Mitte Suhl—Mot. Steinbach-Halberstadt 2:1, Kali/Werra gegen Mot. Schmalkalden 3:0.

Magdeburg

Mot. Schönebeck—Einh. Burg 0:2, Aufb. Börde Magdeburg—Akt. Gommern 1:0, Lok Güsten—Chem. Schönebeck 3:1, Einh. Zerbst—Vorw./Mot. Oschersleben 3:3, Akt. Stahlfert gegen Stahl Blankenburg 1:0, Emp. Tangermünde gegen Trakt. Klötze 2:2, Einh. Wolmirstedt—Motor Mitte Magdeburg 5:2, Akt. Hötentseleben—Lok Halberstadt 1:6, Nachholespiel vom 23. 8.: Lok Halberstadt gegen Mot. Schönebeck 3:0.

Hier die Bezirke

Leipzig

Emp. Wurzen—Akt. Böhmen 1:1, Stahl Dommitzsch gegen Akt. Borna 2:1, Stahl Lippendorf—Akt. Zwenkau 1:1, Mot. Schkeuditz—Lok Delitzsch 0:2, Fortschritt Hartha—Akt. Zschau 3:1, Lok Ost—Mot. Grimma 0:1, Mot. Altenburg—Stahl Brandis 2:0.

Dresden

Mot. Dr.-Zschachwitz—Lok Zittau 1:1, Eng. Görlitz gegen Stahl Riesa II 2:0, TSG Gröditz—Mot. Radeberg 7:0, Aufb. Meißen—Stahl Freital 2:0, Fortschr. Neugersdorf gegen Lok Dresden 2:2, SC Einheit Dresden II—Turb. Großenhain 2:3, Chemie Riesa—Mot. Görlitz 0:1, Mot. Niesky—Mot. Dr.-Niedersedlitz 0:1.

Halle

Staffel Nord: Chemie Piesteritz—Motor Köthen 0:0, Stahl Sangerhausen gegen Chemie Wolfen 1:4, Akt. Mulde Nord—Stahl Thale 1:5, Dynamo Eisleben II gegen Chemie Bernburg 3:1, Motor Dessau II gegen Chemie Greppin 1:1, Chemie Greppin gegen Akt. Gräfenhainichen 3:0, Stahl Helbra gegen Motor Aschersleben 4:2.

Chemie Greppin 6:1—6:0, Motor Köthen 3:0—5:1, Chemie Wolfen 7:4—4:2, Akt. Gräfenhainichen 5:6—4:2, Dyn. Eisleben II 4:2—4:2, Motor Dessau II 8:6—3:3, Stahl Thale 7:7—3:3

Stahl Heitstedt 2:2—2:2, Chemie Piesteritz 0:0—2:2, Stahl Helbra 6:6—2:4, Chemie Bernburg 4:5—2:4, Chemie Bitterfeld 4:4—1:1, Akt. Mulde Nord 3:8—1:5, Stahl Sangerhausen 3:8—1:5, Motor Aschersleben 4:7—0:4

Staffel Süd: Turbine Halle gegen Chemie Bad Dürrenberg 5:0, Akt. Geiseltal gegen SC Chemie Halle II 5:0, Tr. Teuchern—Empor Halle 0:0, Akt. Geiseltal Mitte gegen Chemie Zeitz II 0:0, Akt. Theißen—Chemie Buna/Schkopau 2:5, Tr. Osterfeld—Motor Ost Halle 4:0, Motor Ammendorf gegen Stahl Eisleben 1:0.

Traktor Teuchern 6:1—5:1, Chem. Buna/Sch. 11:6—4:2, Traktor Osterfeld 8:2—4:2, SC Chem. Halle II 7:5—4:2, Empor Halle 2:0—3:1, Chemie Zeitz II 3:3—3:3, Akt. Theißen 6:6—2:2, Turbine Halle 5:4—2:2, Akt. Beuna 5:6—2:2, Motor Ammendorf 4:5—2:2, Akt. Geiseltal 6:4—2:4, Stahl Eisleben 3:6—2:4, Akt. Geiseltal Mitte 0:6—2:4, Motor Ost Halle 0:4—1:3, Chemie Dürrenberg 0:8—0:4

Frankfurt

Mot. Eberswalde—Stahl Finow 4:1, Stahl Hennigendorf—Trakt. Großblindow 3:1, Chem. Fürstenwalde gegen Einh. Strausberg 2:2, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen TSG Fürstenwalde 3:0, SC Frankfurt (O.) gegen Trakt. Wriezen 1:1, Lok Eberswalde—Dynamo Frankfurt/O. 2:5, Vorw. Storkow—Lok Frankfurt/O. 2:2, Einh. Güstrow 2:1, Trakt. Lenzen—Lok Parchim 4:0.

K.-M.-Stadt

Staffel Ost: Rabenstein KMS—Geyer 2:1, Frankenberger—Makersdorf 3:2, Limbach—Marienberg 1:2, Oberhau—Oberfrohna 1:0, Lok KMS—SC KMS II 1:1, Mittweida—Brand-Langenaub 1:2, Freiberg—Zschopau 2:2, Brand-Langenaub—Zschopau 5:1.

Staffel West: Auerbach gegen Klingenthal 3:1, Lok Zwickau—Callenberg 2:0, Akt. Zwickau II—Reichenbach 1:0, Cainsdorf gegen Glauchau 2:1, Thalheim gegen Oelsnitz 0:1, Werda gegen Gersdorf 2:1, Bernsbach—Ellefeld 2:1, Werda gegen Stollberg 0:1.

Neubrandbg.

Vorw. Torgelow—Lok Prenzlau 0:1, Trakt. Mirow gegen Demminer VB 3:2, Turb. Neubrandenburg gegen Vorw. Karpin 1:4, Vorw. Löcknitz—Lok Malchin 5:1, Lok Anklam—Nord Torgelow 1:1, Lok Waren gegen Lok Pasewalk 2:1, Dyn. Pasewalk—Einh. Teterow 4:5, Vorw. Spechtrup gegen Fortschritt Malchow nicht gemeldet.

Schwerin

Mot. Neustadt Glewe—Mot. Schwerin 4:2, Aufb. Boizenburg—Lok Wittenberge 2:5, Vorw. Perleberg—Lok Schwerin 3:0, Vorw. Schwerin gegen TSC Gadebusch 1:3, Dyn. Schwerin II—Post Schwerin 3:2, Veritas Wittenberge gegen Einh. Güstrow 2:1, Trakt. Lenzen—Lok Parchim 4:0.

Cottbus

Chem. Weißwasser—Dyn. Cottbus 1:1, Akt. Schwarze Pumpe—Mot. Ruhland 3:1, Vorw. Cottbus II—Lok Schleife 1:0, Akt. Senftenberg—Akt. Laubusch 1:3, Akt. Lauchhammer—SC Cottbus II 2:1, Chem. Annaburg—Aufb. Großräschen 1:1, Chem. Schwarzeide—TSG Lübbenau 2:1.

Gera

Chemie Schwarza—Einheit Schleiz 5:0, Dyn. Gera gegen Einh. Rudolstadt 4:0, Fortschr. Weida—Mot. Blankenstein 5:1, Mot. Zeiss Jena—Mot. Saalfeld 2:8 ausgetragen, Fortschr. Greiz gegen Chemie Jena 1:1, Chemie Kahla—Stahl Silbitz 2:3, Vorw. Zschachenmühle gegen Wismut Gera II 1:0, Einh. Triebes—Mot. Neustadt 1:4.

Erfurt

Motor Gotha—Motor Nord Erfurt 1:0, Glückauf Sondershausen—SC Turbine Erfurt 2:3, Einheit Breitenbach—Greußen 5:0, Akt. Sollstedt gegen Vorwärts Creuzburg 5:0, Motor Weimar gegen Motor Nordhausen West 1:3, Motor Sömmerda gegen Rotation Heiligenstadt 2:3, Dynamo Erfurt—Fortschritt Apolda 2:0, Motor Gispersleben gegen Motor Waltershausen 2:1.



Vier Spieler von Vasas Györ, die maßgeblich den Rhythmus bestimmen und in Leipzig sicherlich beeindrucken werden: Laszlo Toth, Arpad Orban, Karoly Palotai und Jozsef Szalo (von links nach rechts).

Wird Didi der Chef?

Für Brasiliens Sportpresse gibt es schon in diesen Tagen nur ein Gesprächsthema: das Endrundenturnier 1966 auf englischem Boden. Brasiliens Fußballverband trifft alle erdenklichen Vorbereitungen, um im Mutterland des Fußballs mit einer schlagkräftigen Repräsentation anzutreten. Die Clubs wurden verpflichtet, monatlich zweimal über die physische und psychologische Verfassung der zum Auswahlkader zählenden Spieler Bericht zu erstatten. In diesem Zusammenhang wird von einem Kreis von 60 Kandidaten gesprochen, aus dem im Laufe der nächsten Monate der Stamm entwickelt werden soll.

In immer stärkerem Maße taucht dabei die Frage auf, wer die Vorbereitung der brasiliens Nationalmannschaft übernehmen wird. Präsident Dr. Havelange betonte, daß bis jetzt noch keine Klärung erfolgt sei, es jedoch in den vergangenen Tagen zu Besprechungen mit einem der populärsten Spieler des letzten Jahrzehnts gekommen sei. Es handelt sich um Didi, der seine Tätigkeit in Peru beendete und inzwischen nach Brasilien zurückgekehrt ist. Didi erklärte grundsätzlich sein Einverständnis, diese Funktion zu übernehmen. Nun steht der endgültige Entscheid des Verbandes aus.

Laszlo Szücs stellt die Spieler von Vasas Györ vor

Intelligent: Läufer Palotai! Schußstark: Talent Korsos!

Bekannte Namen mit hervorragender Qualität!

Wenige Stunden vor dem Leipziger Treffen zwischen Chemie und unserem Landesmeister möchte ich Ihnen die Spieler der Mannschaft ein wenig vorstellen. Eigentlich müßte sie die „Laszlo-Elf“ heißen, stehen doch nicht weniger als sieben Spieler mit diesem Vornamen im Aufgebot!

LASZLO TOTH, Schußmann der Elf: Absoluter „Chef“ im Strafraum, gleichermaßen sicher im Fangen hoher und flach geschossener Bälle. In dieser Saison einer der zuverlässigsten ungarischen Torhüter. Wird in Tokio dabei sein.

LASZLO IZSAKI, Verteidiger: Er ist erst seit einem Jahr in Györ, dennoch aber schon nicht mehr wegzudenken. Beherrscht das Sliding-Tackling meisterhaft und verfügt über eine ausgezeichnete Schlagtechnik.

ARPAD ORBAN, Mittelverteidiger: Ein Hünne von Statur, unermüdlich und kämpferisch kaum zu übertreffen. Sein Kopfballspiel ist tadellos! Energisch beim Körpereinsatz im Zweikampf, ohne jedoch die Grenze des Erlaubten zu überschreiten. Stopper der Olympia-Auswahl.

LASZLO TAMAS, Verteidiger: Einstellungssicherer Abwehrspieler mit letztem Einsatz im Zwei-

kampf. Überrascht durch blitzschnelles Vorstoßen. Beweist viel Verständnis für die Kombination und bietet sich durch ständiges Freilaufen immer wieder klug an.

KAROLY PALOTAI, Läufer und Kapitän: Der Kopf der Mannschaft und zugleich einer ihrer spielintelligentesten Leute. Inszeniert die Angriffe mustergültig und zeichnet sich durch ständiges Nachdrängen aus. Seine Freistöße (20 Meter!) bringen größte Gefahr. Bei Eckbällen stets zur Stelle!

JANOS MATE: Kam von MTK Budapest zur Meisterelf und entwickelte sich hier zu einem leistungsfähigen Läufer. In der Defensive fraglos wirkungsvoller und deshalb eine gute Ergänzung zu seinem Nebenmann. Wegen seiner unerhörten Sprungkraft (stärker als Albert, Tichy!) wird er der „Gummimann“ genannt.

JOZSEF SZALO, Außenstürmer: Er ist außerordentlich schnell und

macht im Spiel immer wieder Gebrauch davon. Technisch sicher und außerdem mit einem herzhaften, plazierten Schuß ausgestattet. Gefahr droht bei Fernschüssen (25, 30 Meter).

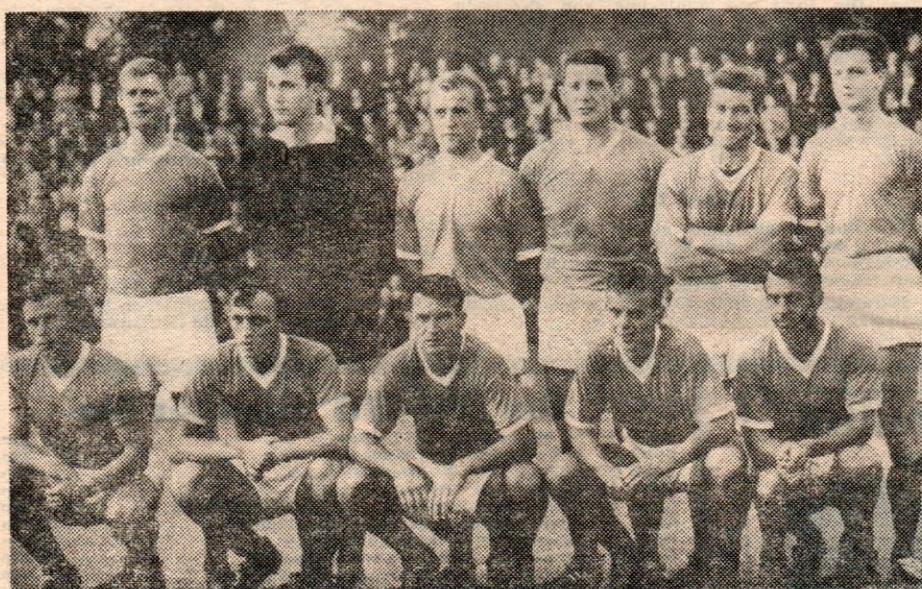
LASZLO GYÖRFI, Halbstürmer: Früher war er bester Torschütze in der II. Liga, wo seine Karriere begann. Im Spieldaufbau unerhört wirkungsvoll, außerdem schußstark. Hilft in Bedrängnis oft in der eigenen Abwehr aus.

LASZLO POVAZSAI, Mittelstürmer: Ihn zeichnet eine hervorragende Technik sowie ein phantastische Schußkraft aus – und das macht ihn so wertvoll! Ein Meister auch im Anwenden von Täuschungsmanövern. Seine Stärke: Ein hervorragendes linkes Schußbein. Zögert nicht, hereinschwebende Bälle direkt aufs Tor zu jagen!

ISTVAN KOROS, Halbstürmer: Eines der größten Talente Ungarns! Erst seit einem Jahr in der Ersten dabei, aber schon im ganzen Land geschätzt und gefürchtet. Technisch gut durchgebildet, schußstark und klug beim Vorbereiten von Torchancen für die Nebeneleute. Nicht mehr aus der Angriffsreihe wegzudenken!

LASZLO KEGLOVICH, Außenstürmer: Schwungvoll, zweibeinig (!) schußstark und schlägt brauchbare Flanken. Zeigt ungewöhnlichen Fleiß und kommt zumeist aus der Tiefe des Feldes. Ein undankbarer Gegenspieler!

Das wäre der Stamm für Leipzig. Sandor Barna, Zoltan Kiss, Janos Szaniel, Laszlo Koos, Lajos Morvay und Laszlo Orosz zählen noch dazu und haben eine echte Chance, ebenfalls berücksichtigt zu werden!



Fortuna Geleen:

Bekannte Namen im Aufgebot!

Diese Mannschaft prüft die DDR-Olympiaauswahl am 2. September in Berlin: Hollands Pokalsieger Fortuna Geleen. Ohne Frage zählt Fortuna zu den populärsten und auch leistungsmäßig stärksten Vertretungen des Landes. Damit ist zugleich die Gewähr dafür gegeben, daß sie die DDR-Elf auf Herz und Nieren prüfen wird. Die zahlreichen Nationalspieler bürgen hinreichend für beste Qualität! Stehend von links erkennen wir Benen, Vogels, Kusters, Van der Hart, Brull, Anadaekers. Stehend: Petakovic, Gerards, Kohn, Fredrix und Carlier. Wir freuen uns aufrichtig, diesen gutrenommierten Gast begrüßen und ihm einen herzlichen Willkommensgruß entbieten zu können!

Am Kicker des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 6. September 1964

16 Uhr

Reserven: 14.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 29** SC Aufb. Magdeburg—SC K.-M.-Stadt
SchR.: Zimmermann, Groß-Pankow,
LR.: Glöckner, Leipzig; Terkowski,
Schwerin;
- Spiel 30** Wismut Aue—Dynamo Dresden
SchR.: Warz Erfurt,
LR.: Köhler, Leipzig; Werner, Haß-
leben;
- Spiel 31** Chemie Leipzig—Motor Steinach
SchR.: Heinemann, Erfurt,
LR.: Anton, Forst; Neumann, Forst;
- Spiel 32** SC Dyn. Berlin—ASK Vorwärts Berlin
(bereits am 5. 9. 1964 um 17.00 Uhr in
der Kantianstraße)
SchR.: Männig, Böhnen,
LR.: Weber, Limbach; Vogel, Karl-
Marx-Stadt
- Spiel 33** Motor Zwickau—SC Neubrandenburg
SchR.: Schilde, Bautzen,
LR.: Uhlig, Neukieritsch; Pröhl, Leip-
zig;
- Spiel 34** Lok Stendal—SC Empor Rostock
SchR.: Bader, Bremen/Rhön,
LR.: Trautvetter, Immelborn; Lorenz,
Dresden;
- Spiel 35** SC Motor Jena—SC Leipzig
SchR.: Einbeck, Berlin,
LR.: Knauer, Aue; Hildebrandt, Werni-
gerode.

Liga

Linienrichter werden von der zuständigen Bezirkschiedsrichterkommission der gastgebenden Gemeinschaft angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 36** Vorw. Neubrandenburg—SC Potsdam
SchR.: Kootz, Römitz,
Spiel 37 Vorw. Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt
SchR.: Karberg, Schwerin,
Beginn bereits 10.30 Uhr.

- Spiel 38** SC Cottbus—Empor Neustrelitz
SchR.: Meißner, Böhnen,
Spiel 39 TSC Berlin—TSG Wismar
SchR.: Duda, Delitzsch,
Spiel 40 Dynamo Schwerin—Dynamo Hohen-
schönhausen
SchR.: Trezinka, Rostock,
Aktiv. Brieske Ost—Einh. Greifswald
(bereits am 5. 9. 1964 um 16.30 Uhr)
SchR.: Schulz, Nauen,
Spiel 41 Motor Dessau—Turbine Magdeburg
(bereits am 5. 9. 1964 um 16.30 Uhr)
SchR.: Heinrich, Leipzig
Spiel 42 SC Chemie Halle—Vorwärts Cottbus
SchR.: Töllner, Rostock,
- Staffel Süd**
- Spiel 25** Fortschritt Weißenfels—Aktivist K. M.
Zwickau
SchR.: Rommel, Weimar.
- Spiel 26** SC Turbine Erfurt—Mot. Wema Plauen
(bereits am 5. 9. 64; 16.00 Uhr)
SchR.: Müller, Kriebitzsch
- Spiel 27** Motor West K.-M.-Stadt—Stahl Riesa
SchR.: Fuchs, Zwenfurth;
- Spiel 28** SC Einheit Dresden—Motor Rudisleben
SchR.: Schmidt, Einsiedel,
- Spiel 29** Chemie Riesa—Motor Bautzen
SchR.: Henschke, Forst,
- Spiel 30** Wismut Gera—Dynamo Eisleben
SchR.: Kasch, Gotha,
- Spiel 31** Vorwärts Leipzig—Chemie Zeitz
(bereits am 5. 9. 1964 um 16 Uhr in
Altenburg)
- Spiel 32** Motor Eisenach—Motor Weimar
SchR.: Günther, Großkayna

I. Hauptrunde FDGB-Pokal

- Sonntag, den 20 September 1964 — 15.30 Uhr**
- Spiel 31** SC Cottbus—Aufbau Jüterbog
Spiel 32 Motor Bautzen—Vorwärts Cottbus
Spiel 33 Vorwärts Leipzig—Stahl Lippendorf
Spiel 34 Motor Wolgast—TSG Wismar
Spiel 35 Aktivist K. M. Zwickau—Einheit
Reichenbach
Spiel 36 Dynamo Hohenhöchhausen—Lok
Halberstadt
Spiel 37 Motor Dessau—SC Frankfurt
Spiel 38 Dynamo Eisleben—SC Turbine Erfurt
Spiel 39 Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenstadt
Spiel 40 Chemie Wolfen—Motor Köpenick
Spiel 41 Einheit Greifswald—Vorwärts
Neubrandenburg
Spiel 42 Motor Eisenach—Motor Weimar
Spiel 43 Fortschr. Weißenfels—SC Chemie Halle
Spiel 44 Wismut Gera—SC Einheit Dresden
Spiel 45 Chemie Zeitz—SC Potsdam
Spiel 46 Sieger aus Spiel 7—Sieger aus Spiel 8

DFV griff sofort ein!

Bezugnehmend auf unseren Beitrag über den Halberstädter Fußball in der Ausgabe Nr. 31 vom 4. August möchten wir ergänzen, daß sich der DFV unmittelbar nach Bekanntwerden der Mißstände operativ einschaltete und durch seinen Vertreter Manfred Klink eine Aussprache mit allen betroffenen Instanzen herbeiführte. Auf ihr wurde Übereinstimmung darüber erzielt, die Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Das sofortige Einschalten unseres Verbandes verdiente uneingeschränkte Anerkennung, liegt es doch nicht im Rahmen seines Aufgabenbereiches, derartige und sicherlich noch anderweitig vor kommende Fälle ähnlicher Art zu klären. Das muß in erster Linie Aufgabe der örtlichen Stellen sein! Wir hoffen jedoch, daß die sofortige Reaktion des DFV sowie der in unserer „FU-WO“ zu diesem Thema erschienene Beitrag inzwischen für eine befriedigende Lösung im Interesse des Nachwuchses gesorgt haben!

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, Leuna, GauBstr. 4, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang — trotz Verlängerung — des Spieles, findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 23. September 1964 — 16.00 Uhr — auf den Gegners Platz statt.

Die II. Hauptrunde findet am 1. November 1964 statt.

Gromotka, Vorsitzender des Spielausschusses
Kortemeier, Mitglied des Spielausschusses

Berichtigung zum Ansetzungsheft des DFV 1964/65

Seite 10 unter der Anschrift Bezirksfachaus-
schuß Magdeburg, Abschnitt 4: Carl Reinhardt,
Magdeburg-Südwest, Richard-Dembny-Str. 16, Tel.
privat 4 52 72

Berichtigung zur Mitteilung für die Bezirks-
schiedsrichterkommissionen. Im zweiten Abschnitt
muß es heißen: Der Schiedsrichterlehrerlehrgang
wird ...

Schiedsrichterausschuß bestätigt

Während seiner letzten Sitzung bestätigte das DFV-Präsidium den neuen Schiedsrichteraus-
schuß, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender: Erwin Vetter, Stellvertreter: Fritz Köpcke;
Mitglieder: Wolfgang Riedel, Helmut Bader, Rudi
Dösemeyer, Lothar Green, Gerhard Hannke,
Rudi Glöckner, Kurt Jähnichen.

§ 13 Ziffer 1:

Grund für einen Spielabbruch ist auch, wenn genügend Spielbälle fehlen bzw. Mängel auf Aufforderung des Schiedsrichters in der festgesetzten Zeit nicht behoben werden. Um alle Möglichkeiten vor einem Spielabbruch zu erschöpfen, erfolgt stets Unterrichtung und Aufforderung an den Spielführer oder auch den Trainer bzw. Sektionsleiter, sofern sich diese zur Hilfe anbieten.

Ziffer 4:

Hinsichtlich dieser Bestimmung sind mehrere Anfragen eingegangen. Wir halten es aus diesem Grunde für erforderlich, noch einmal den Sinn und die sportliche Aufgabe dieser Rechtsnorm zu erläutern. Falls durch das Ausscheiden mehrerer Spieler (nicht Herausstellungen) der sportliche Charakter des Spieles verloren geht und die antragstellende Mannschaft eindeutig im Rückstand ist hinsichtlich der Torwertung, kann der Mannschaftskapitän beim Schiedsrichter den Antrag vorbringen, dieses Spiel vorzeitig zu beenden. Diesem Antrag hat der Schiedsrichter zu entsprechen, wenn er gleichfalls erkannt hat, daß das Fußballspiel seinen sportlichen Wert verloren hat.

Ziffer 6:

Wertung des Spieles 0 : 0

§ 14

Ziffer 2c:

Entscheidend für das Mitwirken ist die Arbeitsfähigkeit am Spieltag, die nachzuweisen ist.

Erläuterungen zur Wettspielordnung des DFV

(Fortsetzung aus Nr. 34/1964)

Ziffer 3:

Oberliga-, Liga- und Bezirksligaspieler dürfen in Spielen nur teilnehmen, wenn sie sich ordnungsgemäß durch ihr Mitgliedsbuch ausweisen. Für sie ist der dritte Absatz dieser Ziffer 3 zutreffend (Ausnahme Mitgliedsbücher bei Organen des DFV). Die Sektion haftet für die Richtigkeit der bestätigten Angaben, der Spieler selbst hat sich ebenfalls durch DPA bzw. Dienstausweis auszuweisen.

Bei den Spielern aller anderen Klassen kann ein Spieler auch bei evtl. Fehlen des Mitgliedsbuches eingesetzt werden, wenn er sich ordnungsgemäß durch DPA- bzw. Dienstausweis ausweist. Die bisher geforderte Einsendung des fehlenden Mitgliedsbuches ist nicht mehr notwendig, da der Staffelleiter die Kontrolle über die Spielberechtigung führt. Der Staffelleiter ist jedoch berechtigt, bei mehrfacher Wiederholung des Fehlens von Mitgliedsbüchern bei Mannschaften nach § 24 Erziehungsmaßnahmen auszusprechen. Bezirks-Junioren-Ligaspiele sind Bezirksliga-
spieler gleichgesetzt.

Ziffer 4:

Hier geht es um das Fehlen sämtlicher Mitgliedsbücher eines Mannschaftskollektivs. Auch hier müssen sich die Spieler durch ihren DPA-

bzw. Dienstausweis ausweisen. Die zuständige Instanz prüft die gegebene Begründung und entscheidet über die Wertung des ausgetragenen Spieles.

Ziffer 6:

Die bisherige Form der Einlegung von Protesten durch die Mannschaftskapitäne vor Ausbringung des Sportgrußes auf dem Spielfeld entsprach nicht mehr den Entwicklungsbedingungen. Die Frist zur Einlegung von Protesten wurde deshalb auf 15 Minuten nach Spielende festgelegt, damit Sektionsleitung und Kollektiv bei festgestellten Regelverstößen beraten und über die Einlegung eines Protestes entscheiden können. An dieser Stelle soll nochmals die Notwendigkeit unterstrichen werden, daß die anderen am Spiel beteiligte Mannschaft durch den Schiedsrichter vom eingelegten Protest zu verständigen ist.

Ziffer 11:

Erziehungsmaßnahmen gemäß § 24 Ziffer 6 können nur durch den Rechtsausschuß bzw. die Rechtskommissionen, nicht aber durch Schiedsrichterkommissionen ausgesprochen werden.

Hierunter fallen auch Maßnahmen wegen Nicht-
anreten von Schiedsrichtern.

PLAKETTEN·ABZEICHEN·MEDAILLEN vom VEB PRÄWEMA Markneukirchen



Die „FU-WO“ tippt für Sie

- Spiel 1:** SC Motor Jena—SC Leipzig
Spiel 2: Lok Stendal—SC Empor Rostock
Spiel 3: Chemie Leipzig—Motor Steinach
Spiel 4: Wismut Aue—Dynamo Dresden
Spiel 5: SC Aufbau Magdeburg—SC Karl-Marx-Stadt
Spiel 6: Motor Zwickau—SC Neubrandenburg
Spiel 7: Wismut Gera—Dynamo Eisleben
Spiel 8: SC Chemie Halle—Vorwärts Cottbus
Spiel 9: Vorwärts Neubrandenburg—SC Potsdam
Spiel 10: Motor Eisenach—Motor Weimar
Spiel 11: Dynamo Schwerin—Dynamo Hohenhöchhausen
Spiel 12: Vorwärts Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt

- Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1



Ein Neuling ist Spitzensreiter!

Auch Meister 1. FC Köln an Hannover 96 gescheitert / Pokalrevanche für Eintracht Frankfurt / 10 Karlsruher retteten 1:1 bei Schalke 04

Die Überraschungen in Westdeutschlands Profiliga reißen nicht ab: Nach dem 2:0-Erfolg bei Borussia Dortmund trumpfte Neuling Hannover 96 am zweiten Spieltag erneut auf, bezwang auch den Titelverteidiger 1. FC Köln mit 2:0 (2:0) und setzt sich mit 4:0 Punkten allein an die Spitze der 16 Mannschaften, während der Vorjahresmeister noch ohne Pluspunkt abgeschlagen auf dem vorletzten Rang liegt. In München mußte Pokalsieger TSC 1860 gegen Eintracht Frankfurt in der Neuauflage des Pokalfinales eine 0:1 (0:0)-Niederlage einstecken, und auch Schalke 04 hatte sich nach dem guten Auftakt zu Hause gegen den Karlsruher SC gewiß mehr als ein 1:1 (0:0)-Unentschieden ausgerechnet.

Wirkungsvolle Sturmspiten

Gegen den Erfolgsstil des Neulings Hannover 96 fand auch der Meister 1. FC Köln kein Gegenmittel. Mit Steilangriffen aus einer äußerst variablen Abwehr heraus stifteten die schnellen Sturmspiten Heiser, Gräber und Rodekamp immer wieder Verwirrung in der Gäste-Hintermannschaft, und nach 35 Minuten war die Partie durch zwei Treffer von Gräber – beim zweiten verwandelte er eine Flanke von Heiser im Hechtflug mit dem Kopf – bereits entschieden. Nach der Pause wurde Köln zwar überlegen, doch die Angriffe waren viel zu eng angelegt und fanden im überragenden Torwart Podlasly ihren Meister. Die Gäste waren sogar noch vom Glück begünstigt, denn nach 5 Minuten traf Rodekamp nur die Latte, und in der Schlußphase mußte Regi bei einem Heiser-Schuß auf die Linie retten.

Hannover 96: Podlasly; Steinwedel, Bohnsack; Mittrowski, Laszig, Fuchs; Heiser, Gräber, Rodekamp, Nix, Kellermann.

1. FC Köln: Schumacher; Pott, Regn; Sturm, Wilden, Benthaus; Thielen, Schäfer, Weber, Overath, Müller.

Zuschauer: 76 000; **Torfolge:** 1:0 Gräber (30.), 2:0 Gräber (35.).

Die besten Chancen vergeben

Selbst mit den besten Torchancen wußte 1860 München gegen

Eintracht Frankfurt nichts anzufangen. Auch als Heiss zwei Meter allein vor dem Frankfurter Tor stand, schoß er den Ball über die Latte. So blieben zwei Latentschüsse die einzige Ausbeute einer ständigen Feldüberlegenheit. Die Frankfurter verließen sich in erster Linie auf ihre starke Abwehr, überließen dem Gegner kampflos das Mittelfeld und beschränkten sich auf einige Steil durchbrüche, bei denen sich vor allem Trimhold auszeichnete. Der einzige Treffer resultierte aus einem Fehler von Radenkovic, der bei einem Schämer-Schuß ausrutschte, so daß Stinka den Ball nur noch ins Netz zu schieben brauchte.

Eindrucksvolle Stuttgarter Leistung

Der klare 3:1 (1:1)-Erfolg des VfB Stuttgart über den 1. FC Nürnberg war nicht einmal in Gefahr. Mit einer eindrucksvollen spielerischen Leistung rissen die Gäste nach dem überraschenden 0:1 das Heft an sich und spielten eine Fülle von Torgelegenheiten heraus. Eine stabile Abwehr sowie schnelle und ideenreiche Angriffe über die Flügel waren die Trümpfe der Stuttgarter, in deren Reihen Sawitzki, Arnold, Sieloff und Huttary den besten Eindruck hinterließen.

VfB Stuttgart: Sawitzki; Eisele, Seibold; Entenmann, Sieloff, Arnold; Siebert, Böhringer, Huttary, Geiger, Höller.

1. FC Nürnberg: Strick; Hilpert, Popp; Ferschl, Leupold, Reisch; Greif, Strehl, L. Müller, Allemann, Albrecht.

Zuschauer: 45 000; **Torfolge:** 0:1 Strehl (8.), 1:1 Böhringer (18.), 2:1 Geiger (72.), 3:1 Huttary (85.).

Schalke zu verspielt

Zehn Karlsruher – Metzger wurde bereits nach 12 Minuten verletzt und konnte von diesem Zeitpunkt an nur noch als Statist mitwirken – retteten in Gelsenkirchen einen wertvollen Punkt. Der Schalker Angriff rannte zwar fast ununterbrochen verzweifelt gegen die Gäste-Abwehr an, doch kombinierte er viel zu engmaschig und trennte sich stets zu spät vom Ball.

Zuschauer: 25 000; **Torfolge:** 0:1 Cieslarczyk (72.), 1:1 Schulz (80.).

Ergebnisse: Hertha BSC–Hamburger SV 0:0; Werder Bremen gegen Eintracht Braunschweig 5:1 (3:1); Meidericher SV–1. FC Kaiserslautern 3:1 (3:0); Borussia Neunkirchen gegen Borussia Dortmund 1:2 (0:0); Schalke 04 gegen Karlsruher SC 1:1 (0:0); Hannover 96–1. FC Köln 2:0 (2:0); 1860 München–Eintracht Frankfurt 0:1 (0:0); VfB Stuttgart–1. FC Nürnberg 3:1 (1:1).

	2	4:0	1:0
VfB Stuttgart	2	5:3	3:1
Hertha BSC	2	3:2	3:1
Karlsruher SC	2	3:2	3:1
Eintracht Frankfurt	2	3:2	3:1
Werder Bremen	2	6:3	2:2
Meidericher SV	2	4:3	2:2
Hamburger SV	2	2:2	2:2
1. FC Nürnberg	2	3:3	2:2
Schalke 04	2	3:3	2:2
1. FC Kaiserslautern	2	3:4	2:2
Borussia Dortmund	2	2:3	2:2
1860 München	2	1:2	1:3
Eintracht Braunschweig	2	2:6	1:3
1. FC Köln	2	2:5	0:4
Borussia Neunkirchen	2	1:4	0:4

Internationaliales

Sowjetunion

Meisterschaft: 21. 8. Spartak Moskau–Neftjanik Baku 2:2; Dynamo Minsk–Torpedo Kutaissi 0:0; 23. 8. Torpedo Moskau gegen Moldowa Kischinjow 3:0; Wolga Gorki–Dynamo Tbilissi 0:0; 24. 8. Dynamo Moskau–Dynamo Kiew 1:1; 25. 8. ZSKA–Neftjanik Baku 0:0; Zenit Leningrad–Torpedo Kutaissi 0:1; Spartak Moskau–Kairat Alma Ata 0:2; ASK Rostow–Dynamo Minsk 1:1; Flügel Kubyschew–Schinnik Jaroslawl 1:0. **Spitze:** Torpedo Moskau 29:11; Dynamo Tbilissi und ZSKA je 27:15 Punkte.

Pokal der UdSSR: Dynamo Moskau–ZSKA 2:0 (damit erste Semifinalpaarung); Dynamo Moskau–Flügel Kubyschew, Schinnik Jaroslawl–Dynamo Kiew 1:3; Zalgiris Vilnius–Spartak Moskau 0:1 (damit zweite Semifinalpaarung); Dynamo Kiew–Spartak Moskau).

England

Montag: Blackpool gegen Blackburn Rovers 4:2; Westham United gegen Manchester United 3:1. **Mittwoch:** Chelsea–Aston Villa 2:1; Birmingham City gegen Fulham 2:2; Leeds United–Liverpool 4:2; Leicester City gegen Wolverhampton Wanderers 3:2; Sheffield United–Stoke City 0:1; West Bromwich Albion gegen Sunderland 4:1. **Sonnenabend:** Arsenal–Aston Villa 3:1; Birmingham City–Stoke City 1:2; Blackpool–Sheffield Wednesday 1:0; Chelsea–Sunderland 3:1; Everton–Tottenham Hotspur 4:1; Leeds United gegen Wolverhampton Wanderers 3:2; Leicester City gegen Manchester United 2:2; Sheffield United gegen Burnley 2:0; West Bromwich Albion gegen Fulham 2:2. **Spitze:** Everton, Leeds United und Chelsea je 6:0 Pkt.

ČSSR

Spartak Brno–Dukla Prag 0:0; Spartak Sokolovo–Spartak Trnava 6:3; Tatran Presov–Sopron Kladno 2:0; Slovnaft–Slovan Bratislava 2:2; CKD–VSS Kosice 0:0; Jiskra Ostromovice–Banik Ostrava 1:2; Slovan Teplice–Jednota Trenčín 0:4.

Rumänien

Steagul Rosu Brasov–UT Arad 3:0; Petrolul Ploiești–Stiinta Cluj 2:2; Minerul Baia Mare–Progresul Bukarest 3:1; Farul Constanta gegen Dinamo Pitesti 3:1; Stiinta Craiova–Steaua Bukarest 0:4; Rapid Bukarest–Jassi 4:1; Dinamo Bukarest–Crisul Oradea 2:0.

Das Messepokalspiel Zagreb gegen Graz wird vom Schiedsrichterkollektiv Männig (Böhlin), Kunze und Köhler geleitet. Termin steht noch nicht fest.

In der ersten englischen Fußball-Liga unterlag West Ham United am Freitag Nottingham Forest mit 2:3.

Mexikos mehrfacher Fußballmeister Guadalajara ist vom mittelamerikanischen Verband für drei Jahre gesperrt worden. Die Elf hatte sich aus verschiedenen Gründen geweigert, am 16. August zum Finalspiel um den mittelamerikanischen Pokal gegen Racin Haiti anzutreten. Guadalajara darf zwar während der Sperre spielen, wird aber in Meisterschaft und Pokalwettbewerb nicht gewertet.

Ergebnisse und Tabellen der Regionalligen

Süd: SV Waldhof–Stuttgarter Kickers 4:1; SpVgg. Fürth–Emmendingen 4:1; Augsburg–Reutlingen 1:2; Offenbach–Bayern München 0:0; Freiburger FC gegen Pforzheim 6:1; Wacker München gegen Schweinfurt 05 1:2; Bayern Hof–VfR Mannheim 2:0; Darmstadt–Hessen Kassel 1:1; Ingolstadt–FSV Frankfurt 3:1.

West: Aachen–STV Horst 4:1; Wuppertaler SV–Hamborn 07 1:0; Hamburger SV–Preußen Münster 1:2; Bielefeld–Gelsenkirchen 1:1; Rot–Weiß Essen–Duisburg 1:2; TSV Marl–Hüls–Mönchen–Gladbach 0:1; Herne–Düsseldorf 2:0; Köln gegen Schwarz–Weiß Essen 2:1; Leverkusen–Oberhausen 0:1.

Südwest: Worms–Metternich 3:0; SC Ludwigshafen–Bellheim 0:0; TuS Neuendorf–SV Saar 05 5:0; 1. FC Saarbrücken–FK Pirmasens 3:1; Völklingen–Trier 1:2; Oppau gegen Sportfreunde Saarbrücken 2:5; Mainz 05–VfR Frankenthal 2:1; Zweibrücken–Südwest Ludwigshafen 0:3; VIR Kaiserslautern gegen Weisenau 3:2.

Nord: Altonaer FC 93–Bergedorf 85 6:2; SC Concordia–VfB Lübeck 3:1; FC St. Pauli–VfB Oldenburg 2:1; VfV Hildesheim gegen VfL Osnabrück 1:1; Holstein Kiel–Arminia Hannover 3:1; Göttingen 05–Friedrichsort 3:1; Wolfsburg–SC Victoria 1:2; Neumünster gegen Bremerhaven 93 2:3.

Süd

	5	19: 9	8:2
1. SV Waldhof	5	8: 8	8:2
2. 1. FC Pforzheim	5	14: 6	7:3
3. Hessen Kassel	5	9: 3	6:2
4. Kickers Offenbach	5	10: 4	6:2
5. VfR Mannheim	5	9: 10	6:4
6. SSV Reutlingen	5	15: 5	5:5
7. Stuttgarter Kickers	5	13: 5	5:5
8. Bayern–München	5	15: 5	5:5
9. Schweinfurt 05	5	11:10	5:5
10. SpVgg. Fürth	5	12:11	5:5
11. Freiburger FC	5	9:11	5:5
12. FSV Frankfurt	5	5: 5	4:4
13. ESV Ingolstadt	5	10: 9	4:6
14. Schwaben Augsburg	5	6:15	4:6
15. Darmstadt	5	6:12	3:7
16. Bayern Hof	5	3:10	1:7
17. FC Emmendingen	5	6:17	1:9
18. Wacker München	4	6:18	0:8
19. TSG Ulm 16	4		

Nord

	4	19: 5	8:0
1. Holstein Kiel	4	11: 5	7:1
2. VfV Hildesheim	4	11: 3	6:2
3. VfL Osnabrück	4	7: 5	6:2
4. FC St. Pauli	4	8: 7	5:3
5. Bremerhaven 93	4	10: 8	4:4
6. VfB Oldenburg	4	16:13	4:4
7. Bergedorf 85	4	10: 9	4:4
8. SV Friedrichsort	4	7:13	4:4
9. Viktoria Hamburg	4	6: 8	3:3
10. Altona 93	3	8: 7	3:3
11. Rasensport Harburg	3	5: 8	2:4
12. VfB Lübeck	3	5:10	2:6
13. Arm. Hannover	4	5:10	2:6
14. VfR Neumünster	4	6:11	2:6
15. Concordia Hamburg	4	6:11	2:6
16. Göttingen 05	4	5:12	2:6
17. VfL Wolfsburg	3	5:10	1:5
18. TSC Zweibrücken	4		

West

	4	9: 3	8:0
1. Rot–Weiß Oberhausen	4	14: 5	8:0
2. Bor. Mönchen–Gldb.	4	7: 3	7:1
3. Preußen Münster	4	13: 4	6:2
4. Alemannia Aachen	4	9: 3	6:2
5. Eintracht Gelsenkirchen	4	8: 8	5:3
6. Westfalia Herne	4	5: 4	4:4
7. Schwarz–Weiß Essen	4	5: 6	4:4
8. TSV Marl–Hüls	4	5: 6	4:4
9. Viktoria Köln	4	5: 6	4:4
10. Wuppertaler SV	4	7: 7	3:5
11. Fortuna Düsseldorf	4	6: 7	3:5
12. Hamborn 07	4	2: 6	2:4
13. Eintr. 48 Duisburg	4	6: 9	2:6
14. Bayer Leverkusen	4	5: 8	2:6
15. Arm. Bielefeld	4	3: 9	1:5
16. Rot–Weiß Essen	3	2:11	1:7
17. STV Horst Emscher	4	1: 0	0:8
18. Homburger SpV	4		

Südwest

	4	11: 2	8:0
1. Eintracht Trier	4	6: 2	6:2
2. TuS Neuendorf	4	6: 1	6:2
3. Süd. Ludwigshafen	4	11: 6	6:2
4. Saar 05	4	9:10	6:2
5. Spf. Saarbrücken	4	9: 3	5:3
6. Wormatia Worms	4	15: 5	5:3
7. 1. FC Saarbrücken	4	6: 5	5:3
8. FSV Mainz 05	4	5: 3	5:3
9. Phönix Bellheim	4	5: 3	4:4
10. Germ. Metternich	4	5: 6	4:4
11. FK Pirmasens	4	8: 7	3:5
12. VfR Frankenthal	4	7:10	3:5
13. Ludwigshafener SC	4	3: 6	3:5
14. VfR Kaiserslautern	4	6:12	3:5
15. BSC Oppau	4	5:10	2:6
16. SV Völklingen	4	3: 9	1:7
17. SpVgg Weisenau	4	3:17	1:7
18. TSC Zweibrücken	4	2:13	0:8

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8. Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 55 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post – Postzeitungsviertel.

Index: X 32714

Fußball-Woche

[FCC Wiki]

www.fcc-supporters.org



Aussichtsreich im Titelkampf: Dyn. Tbilissi!

In der sowjetischen Meisterschaft haben sich die Fronten noch nicht geklärt. Viele Experten glauben jedoch, daß Dynamo Tbilissi im Endspur die Nase vorn haben wird. Gegen Spartak Moskau mußte die Elf beim 0:1 jedoch kostbare Punkte abgeben. Diese Szene hält das Siegestor durch Falin fest, der dem herauslaufenden Kotrikadse zuvorgekommen ist und den Ball mit wuchtigem Kopfstoß ins Tor befördert.

Foto: ZB

Das ergab Intercup-Auslosung:

2 DDR-Vertreter im Viertelfinale!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden die noch im Wettbewerb der internationalen Clubmeisterschaft sich befindenden DDR-Mannschaften die Zürcher Auslosung für die nächste Runde notiert haben. Während der SC Leipzig durch Freilos bereits in der Runde der letzten Acht steht, müssen sich der SC Empor Rostock und der SC Karl-Marx-Stadt untereinander um diesen Platz auseinandersetzen. Das Los hat es mit ihnen also nicht gut gemeint! Neben zwei Mannschaften unserer Republik sind weiterhin Polonia Bytom, Hertha BSC Westberlin, Malmö FF und DWS Amsterdam im Viertelfinale. In den Begegnungen zwischen FC Lüttich und Szombierki Bytom sowie zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem vorjährigen Pokalsieger Slovnaft Bratislava geht es um die weiteren der insgesamt acht Plätze. Bis zum 15. Oktober müssen die Spiele abgeschlossen sein. Bei Punktgleichheit gibt das Torverhältnis den Ausschlag. Stimmt es gleichfalls überein, wird der Sieger in einem dritten Treffen auf neuem Platz ermittelt.

175mal dabei!

Viktor Schustikow, der 25jährige Mittelfeldspieler von Torpedo Moskau, verdient für seine Leistung uneingeschränkte Anerkennung! Seit jenem Tag, da Torpedo im Jahre 1958 das Pokalfinale gegen den Ortsrivalen Spartak nach Verlängerung mit 0:1 verlor, fehlte der sympathische Spieler in keinem Punktetreffen. Mit anderen Worten: Er bestritt hintereinander 175 Meisterschaftsspiele! Am 23. August feierte er gegen Moldowa Kischinjow dieses bisher unerreichte Jubiläum. Schönster Lohn für den „Meister des Sports“ war der verdiente 3:0-Erfolg und damit die Wahrung des 1. Tabellenplatzes!

Einwürfe

Bei den am vergangenen Mittwoch ausgetragenen Punktspielen in Ungarn gab es im Spitzentreffen zwischen Honved und Ferencvaros einen unerwarteten 4:1-Erfolg der Männer um Tichy, die damit wieder auf Tuchfühlung an die herrende Mannschaft herankamen. Vasas Györ behielt den vierten Platz dank eines 2:0-Erfolgs über Banyasz Komlo.

In einem Vorbereitungstreffen kam Österreichs Nationalmannschaft nur zu einem 3:3 gegen Spaniens Vertreter Espanol Barcelona, wo di Stefano seit einigen Wochen mitwirkt. 15 000 Zuschauer erlebten einen insgesamt recht spannenden und gutklassigen Ablauf. Für Österreich erzielten Flögel, Nemec und Hirnschrodt die Tore, während Idigoras (2) sowie Kaszas (1) für die Gäste erfolgreich waren.

Ein überraschendes 0:0 brachte CSSR-Spitzenreiter Dukla Prag am vergangenen Mittwoch in Brno gegen ZJS den ersten Punktverlust der Serie ein.

Independentie Buenos Aires wird die Preise für die Eintrittkarten zum ersten Weltpokal-Endspiel gegen Internationale Mailand gegenüber den sonst üblichen Preisen in den Meisterschaftskämpfen um das Viertelfinale erhöhen.

Der Sieger des New Yorker Turniers, Dukla Prag, wird am 27. September in Bremen gegen Werder ein internationales Freundschaftstreffen bestreiten.

Istvan Zsolt, einer der besten ungarischen Schiedsrichter und zugleich in zahlreichen internationalen Vergleichen eingesetzt, gab seinen jüngeren Kollegen jetzt folgenden Rat: Sie sollten sich im Theater des öfteren Komödien ansehen. Das helfe, weniger empfindsam gegen die Klagen der Spieler zu werden.

Servando Garcia Ponce exklusiv für die „Neue Fußball-Woche“:

Ohne Kontakte keine Entwicklung

Venezuelas Fußball zu sehr isoliert / Unterstützung fehlt

Sie werden natürlich nichts über unseren Fußball wissen. Und wenn doch, dann verschwindend wenig. Gewiß wurden in Venezuela schon internationale Turniere ausgetragen, doch bekunden die Gäste daran gewöhnlich mehr Interesse als der Gastgeber. Es ist angenehm, mit Erfolgen zu beginnen. Mit großen Siegen im internationalen Maßstab kann Venezuela allerdings nicht auftrumpfen. Doch da gewann vor kurzem die Nachwuchsmannschaft unseres Landes die Meisterschaft Südamerikas für die entsprechende Altersklasse. Natürlich freuten sich die Fohlen über den Erfolg!

Vor kurzem begann die Landesmeisterschaft, die neunte seit ihrer Wiedergeburt im Jahre 1954. An ihr nehmen nur sechs Mannschaften teil: Portugues, Deportivo, Italia, Canarias, La Salier, Galicia und Tschiere Flores. Alle Clubs sind durch ausländische Spieler verstärkt worden. Woher sie bloß alle kommen — aus Spanien, Portugal, Brasilien, Uruguay, Argentinien, Costa Rica und anderen Ländern. Venezuelaner gibt es in ihnen nur wenige. In der Hauptsache schließen sie sich La Salier an. Es ist nicht verwunderlich, daß die Zuschauerzahlen zurückgehen.

Der Fußball macht in unserem Land eine Leidenszeit durch — die gleiche wie in allen anderen Sportarten. Vor allem ist ein großer Mangel an Sportanlagen und Fußballfeldern zu verzeichnen. Die jungen Spieler wissen kaum, wo sie geordnet und regelmäßig trainieren können. Vom Staat bleibt jegliche Unterstützung aus. Doch selbst wenn sie es wüßten, könnten sie es kaum, denn die Jugend hat unter schweren wirtschaftlichen Bedingungen zu leiden. Die mei-

sten Venezuelaner müssen sich schon in frühestem Alter nach Arbeit umsehen. Diesem Umstand fallen Studium und regelmäßige sportliche Betätigung zum Opfer.

Das ist natürlich ein großes Hindernis für die Entwicklung des Fußballs in unserem Land. Die ausländischen Monopole üben einen fühlbaren Druck auf das Land aus, sie halten

Venezuela nicht nur auf dem Gebiet des Handels, der Wirtschaft und der Politik in Abhängigkeit, sondern auch auf dem Gebiet der Kultur und des Sports. Auch das ist Kolonialismus in all seinen Schattierungen. Die Abhängigkeit führt auch dazu, daß den Fußballspielern Venezuelas einfach verboten wird, Kontakte mit einer Reihe von Ländern, darunter in erster Linie den sozialistischen Staaten, zu unterhalten. Indessen wären gerade sie eine ausgezeichnete Schule für unsere Fußballakteure und würden zu einer guten Zusammenarbeit führen. All diese Sperren müssen weggelegt werden. Venezuela muß erreichen, daß es seine Pläne im Fußball selbstständig entwickeln kann. Das fordert in immer stärkerem Maße vor allem die Jugend. Und sie wird in diesen Forderungen nicht nachgeben!

Nach Tokio 125 Mitglieder?

Bisher 99 ständige Mitgliedsverbände

Als die FIFA vor 60 Jahren gegründet wurden, da ahnte wohl noch niemand, daß sie eines Tages über 100 Mitgliedsverbände registrieren würde. Auf der konstituierenden Sitzung am 21. Mai des Jahres 1904 waren lediglich die Vertreter Frankreichs, Belgiens, Dänemarks, der Niederlande, Spaniens und der Schweiz zugegen. Die Franzosen waren dabei nicht nur die Initiatoren für die Bildung des höchsten Fußballpremiums, sondern unterbreiteten auch den Vorschlag, regelmäßig ein Weltmeisterschaftsturnier auszutragen. Inzwischen ist die Zahl der ständigen Mitglieder auf 99 angewachsen. Nach dem Kongreß der FIFA während der Olympischen Spiele in Tokio wird sie jedoch beträchtlich in die Höhe schießen. Es bestehen 26 sogenannte provisorische Verbände, die noch nicht bestätigt wurden. Das soll nun auf der bevorstehenden Tokioter Konferenz geschehen.